

Jahresbericht

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Rechenschaftsbericht der Rektorin
vom 01. Oktober 2008 bis 30. September 2009



Jahresbericht

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Rechenschaftsbericht der Rektorin
vom 01. Oktober 2008 bis 30. September 2009

Impressum

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Bismarckstraße 10
76133 Karlsruhe

Tel.: +49 721 925-3
E-Mail: poststelle@ph-karlsruhe.de
Internet: www.ph-karlsruhe.de

Herausgeberin

Die Rektorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Liesel Hermes

Redaktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Kirsten Buttgerit M.A. und
Ilva Wagner, Ass. iur, persönliche Referentin der Rektorin

Gestaltung

Text & Design, Karlsruhe

Druck

Druckhaus Karlsruhe - Druck & Verlag Südwest

Auflage

600 Stück

Inhalt

I.	Vorwort	5
II.	Struktur der Hochschule	6
III.	Standortbestimmung Bericht der Rektorin	8
IV.	Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge Bericht der Prorektorin für Lehre und Studium	13
V.	Stetiger Anstieg der Drittmittel und gezielte Nachwuchsförderung Bericht der Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung	15
VI.	Haushalt und Personal Bericht des Kanzlers	20
VII.	Internationales Neues aus dem Akademischen Auslandsamt	21
VIII.	Positive Entwicklungen bei der Gleichstellung und der familienfreundlichen Hochschule Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	24
IX.	Bericht der Fakultät I	27
X.	Bericht der Fakultät II	31
XI.	Bericht der Fakultät III	33
XII.	Glanzlichter im Berichtsjahr 2008 - 2009	36
XIII.	Anhang: Zahlen und Statistiken	39

I. Vorwort

Nachdem die Hochschule in einem längeren Prozess beschlossen hat, sich mit einem neuen Logo ein modernes *corporate design* zu geben, soll nun auch der Jahresbericht in neuer Form erscheinen, optisch ansprechender, inhaltlich gestraffter und leserfreundlicher. Gleichzeitig möchte er das Profil der Hochschule positiv darstellen und eine breite Außenwirkung erreichen.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe befindet sich – wie die anderen Pädagogischen Hochschulen auch – in einem Entwicklungsprozess. Dabei geht es um die Lehramtsstudiengänge, die neuen BA- und MA-Studiengänge sowie um die Weiterentwicklung der Forschung. Eine wichtige Rolle spielen die Kooperationen der Hochschule mit anderen Hochschulen und Institutionen der Stadt, die Familiengerechtigkeit und die internationale Ausrichtung.

Die Hochschule ist weiterhin für Studierende der Lehrämter attraktiv, für die Europalehrämter bis hinauf nach Norddeutschland, da die Pädagogische Hochschule Karlsruhe mit der in Freiburg weiterhin die einzige ist, die grundlegende bilinguale Lehrämter anbietet. Die neuen BA-Studiengänge „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ sowie „SportGesundheitFreizeit“ sind attraktiv und zukunftsorientiert. Der trinationale MA-Studiengang „Mehrsprachigkeit“, der zusammen mit Hochschulen in Frankreich und der Schweiz angeboten wird, ist angelaufen, ebenso der neue MA-Studiengang „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“.

Die Hochschule hat ihre Forschungsanstrengungen erfolgreich verstärkt und erheblich mehr Drittmittel eingeworben als in früheren Jahren. Forschungsprojekte verbinden die Hochschule mit Institutionen im Inland wie auch im Ausland. Auch die Nachwuchsförderung ist mit zahlreichen Veranstaltungen erfolgreich.

Mit neuen Zielvereinbarungen wird die Familiengerechtigkeit für alle Gruppen in der Hochschule weiterentwickelt, und der Beitritt zum „Karlsruher Bündnis für Familie“ stärkt die Vernetzung mit der Stadt.

Auch die internationale Ausrichtung der Hochschule entwickelt sich positiv, zumal dieses Profil dem gesamten Lehrkörper ein Anliegen ist.

Es bleiben die Sorgen um ausreichende Finanzierung, die Sanierung von Gebäude II und den Mangel an Räumen für Lehrpersonal sowie für Forschungsprojekte.

Das Rektorat dankt allen Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule ebenso wie dem Hochschulrat, der Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e. V. und allen Externen, die die Hochschule in ihren Zielen fördern und unterstützen.

Prof. Dr. Liesel Hermes
Rektorin



II. Struktur der Hochschule

Hochschulrat				
Rektorat				
Senat				
Fakultät I	Fakultät II	Fakultät III	Interdisziplinäre Einrichtungen	Zentrale Einrichtungen
Institut für Bildungswissenschaft	Institut für Fremdsprachen und Sprachlernforschung	Institut für Mathematik und Informatik	Institut für europäische Studien und Bilingualität	Akademisches Auslandsamt
Institut für Psychologie	Institut für deutsche Sprache und Literatur	Institut für Naturwissenschaften	Didaktische Werkstatt	Hochschulbibliothek
Institut für Philosophie und Theologie	Institut für Sozialwissenschaften	Institut für technische und häusliche Bildung		Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM)
		Institut für Kunst und Musik		Zentrum für Schulpraktische Studien
		Institut für Bewegungserziehung und Sport (inkl. Hochschulsport)		

Mitglieder in Hochschulrat und Senat

Hochschulrat

Vorsitzender:	Prof. Dr. -Ing., Dr. h.c. mult. Werner Fischer, ehemaliger Rektor der Fachhochschule Karlsruhe
externe Mitglieder:	Ralph Ganz, Direktor der Sparkasse Karlsruhe Dr. Friedrich Hirsch, Oberschulamtspräsident a. D. Prof. Dr. Susanne Popp, Leiterin Max-Reger-Institut Prof. Dr. Hermann Saterdag, Regierungsbeauftragter für die Reform der Lehrerbildung, Rheinland-Pfalz
interne Mitglieder:	Siegfried Kretz, Leiter der Haushaltsabteilung Prof. Dr. Peter Müller, Leiter Institut für Philosophie und Theologie Marius Stein, studentisches Mitglied Dr. Virginia Teichmann, Akademische Mitarbeiterin Fakultät II

Senat

Rektorat:	Rektorin (Vorsitzende): Prof. Dr. Liesel Hermes
Prorektorinnen:	Prof. Dr. Sabine Liebig, Prorektorin für Lehre und Studium Prof. Dr. Gabriele Weigand, Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung
Kanzler:	Dr. Wolfgang Tzschaschel
Dekane der Fakultäten:	Fakultät I Prof. Dr. Till Pfeiffer Fakultät II Prof. Dr. Georg Weißeno Fakultät III Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert
Beauftragter für Schulpraktische Studien:	Prof. Dr. Rainer Bolle
Gleichstellungsbeauftragte:	AR'in Dr. Marianne Soff
Professoren/Professorinnen:	Prof. Dr. Roman Dengler Prof. Dr. Joachim Kettel Prof. Dr. Andreas Martens Prof. Dr. Waltraud Rusch Prof. Dr. Günter Stibbe Prof. Dr. Annette Treibel-Illian
Wissenschaftlicher Dienst:	AOR Dr. Hartmut Binder AOR Dr. Karlheinz Köhler AOR Dr. Wolfgang Schmitz
Sonstige Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen:	Elvira Abeck Andrea Janicki
Studierende:	Anne Röhner Marie Wegner Teresa Wehner Maike Marth

Fakultätsvorstände

Fakultät I	Dekan: Prof. Dr. Till Pfeiffer Prodekan: Prof. Dr. Joachim Weinhardt Studiendekanin: Prof. Dr. Silke Traub
Fakultät II	Dekan: Prof. Dr. Georg Weißeno Prodekan: Prof. Dr. Jürgen Kurtz Studiendekan: Prof. Dr. Michael Hug
Fakultät III	Dekan: Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert Prodekan: Prof. Dr. Günter Stibbe Studiendekanin: Prof. Dr. Waltraud Rusch

III. Standortbestimmung – Bericht der Rektorin

Prof. Dr. Liesel Hermes

Gedenken der Verstorbenen

Prof. Dr. Leonhard Müllfarth

Prof. Dr. Gotthard Teutsch

Die Arbeit im neuen Rektorat

Zum 01.10.2008 begann die zweite Amtszeit der Rektorin Prof. Dr. Liesel Hermes. Als neue Prorektorinnen nahmen Prof. Dr. Sabine Liebig (Prorektorin für Lehre und Studium) und Prof. Dr. Gabriele Weigand (Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung) ihre Arbeit auf. Die Amtszeit der beiden Prorektorinnen dauert bis zum 30.09.2011. Dem Rektorat gehört weiterhin Dr. Wolfgang Tzschaschel als Kanzler an.



Studium und Lehre

Der Zustrom zur Pädagogischen Hochschule ist weiterhin ungebrochen, so dass im Wintersemester 2008/2009 in den Lehramtsstudiengängen alle Studienplätze besetzt werden konnten. Dasselbe gilt für die beiden Bachelorstudiengänge „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ (SuB) und „SportGesundheitFreizeit“ (SGF). Im Sommersemester 2009 registrierte die Hochschule über 4000 Bewerbungen für ca. 700 Studienplätze.

Der BA SuB hatte eine Akkreditierungsaufgabe zu erfüllen, der sich auf die Module und Modulprüfungen bezog. Beide wurden quantitativ konzentriert und ein entsprechender Senatsbeschluss wurde im Juli 2009 gefasst. Im Rahmen des Masterplans 2012 wird der BA SuB im Wintersemester 2009/2010 auf die doppelte Kapazität von 50 Studienplätzen pro Jahr aufgestockt. Entsprechend hat das Rektorat den Studiengängen Stellen für die Lehre und für die Infrastruktur zugewiesen, zumal beide Studiengänge weiterhin

vom Wissenschaftsministerium durch ein Globalbudget finanziert werden.

Der Trinationale Masterstudiengang „Mehrsprachigkeit“, der im Sommersemester 2008 in Baden-Württemberg akkreditiert worden war, nahm die ersten Studierenden zum Wintersemester 2008/2009 auf.

Eine Neuentwicklung ist der Masterstudiengang „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“, der wie die anderen Studiengänge interdisziplinär und forschungsorientiert angelegt ist. Er wurde Ende Juli 2009 akkreditiert. Die Zustimmung zur Einrichtung des Studiengangs seitens des Wissenschaftsministeriums erfolgte im September 2009.

Die Hochschule ist weiterhin an dem internationalen Online-Masterstudiengang (MAS/MA) „Integrative Begabungs- und Begabtenförderung“ beteiligt. Ein Kooperationsvertrag mit der Fachhochschule Nordwestschweiz/ Pädagogische Hochschule wurde vom Senat im Juli 2009 abgeschlossen. Gleichwohl arbeitet die Hochschule an der Entwicklung eines eigenen Studienganges, der auch den eigenen Studierenden den Weg zu einer Promotion ebnet, wenn im Jahr 2010 der Promotionsaufbaustudiengang ausläuft.

Der Senat hat die Einführung von drei Studienzertifikaten beschlossen:

- Medientutorin
- Tutorenschulung (für Erwachsenenbildung in Hochschultutoriaten)
- Pädagogik an Ganztagschulen.

Damit bietet die Hochschule im Rahmen der Lehramtsstudiengänge die Möglichkeit, zusätzliche Qualifikationen zu erwerben, die im Studium selbst genutzt werden können und die für eine spätere schulscharfe Bewerbung von Nutzen sein können.

Islamischer Religionsunterricht und Kooperation mit Rheinland-Pfalz

Die Hochschule bietet als Erweiterungsfach und als Zertifikatsstudium „Islamische Theologie/Religionspädagogik“ an. Dieses Studium basiert auf mehrjährigen Vorarbeiten von Prof. Dr. Peter Müller. Nach einer länge-

ren Vorbereitungsphase wurde in Baden-Württemberg zum Schuljahr 2006/2007 ein Modellprojekt „Islamischer Religionsunterricht“ eingeführt, in dessen Rahmen an zwölf Grundschulen Islamischer Religionsunterricht von Klasse 1-4 erteilt wird. Dieser Unterricht gilt als konfessioneller Religionsunterricht. Das Studienfach steht nicht nur Angehörigen des islamischen Glaubens offen, sondern auch anderen Studierenden. Diese dürfen das Fach allerdings nicht unterrichten. Die erste Projektphase lief im Sommer 2009 aus. Es wurde jedoch ein Antrag auf Fortführung gestellt, zumal das Projekt bei der Landesregierung auf großes Interesse stieß.

Auf der Grundlage des Zertifikatsstudiums kam es zum Wintersemester 2008/2009 zu einer Verwaltungsvereinbarung zwischen den Ländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Sie sieht vor, dass Lehrkräfte im Dienste des Landes Rheinland-Pfalz sowie Kandidatinnen und Kandidaten im Vorbereitungsdienst für ein Lehramt das Erweiterungsfach „Islamische Theologie/ Religionswissenschaft“ an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe studieren können. Im laufenden Durchgang sind es fünf Lehrkräfte aus Rheinland-Pfalz, die das Angebot wahrnehmen. Das Land Rheinland-Pfalz hat gleichermaßen sein Interesse an der Fortführung der Kooperation signalisiert.

Neue Situation bei den Studiengebühren

Die Studiengebühren wurden im Berichtszeitraum auf der Basis von Anträgen aus den Fakultäten, den zentralen Einrichtungen und des Rektorats durch die Kommission zur Vergabe der Studiengebühren gesichtet, bewilligt und sodann weitgehend vom Rektorat beschlossen. Das Rektorat setzte sie, nachdem im ersten Jahr notwendige Investitionen zur Verbesserung von Studium und Lehre getätigt worden waren, vermehrt für strategische Ziele ein. Dabei wurde mit den Mitteln verantwortungsbewusst umgegangen, zumal Gerichtsverfahren über die Rechtmäßigkeit von Gebühren noch anhängig waren.

Die so genannte Geschwisterregelung vom Dezember 2008 legt fest, dass bei drei Geschwistern höchstens zwei Studiengebühren zahlen, unabhängig davon, ob die Geschwister studieren oder nicht. Sie trat bereits zum Sommersemester 2009 in Kraft. Seitens des Gesetzgebers waren die möglichen Einbrüche der Studiengebühren an den Hochschulen weder recherchiert noch berechnet worden. Die Pädagogischen Hochschulen waren mit einem Rückgang von 35% und mehr strukturell deutlich härter betroffen als alle anderen Hochschultypen. Auch die Pädagogische Hochschule Karlsruhe hatte einen Einbruch von insgesamt knapp 40% zu verkraften. Da dieses Gesetz seitens der Landesregierung als familienfreundliche Maßnahme propagiert wurde, ist mit einer Änderung nicht zu rechnen, obwohl alle Hochschulen dagegen protestierten. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe hatte zu Beginn des Jahres 2009 in erheblichem Umfang neue Beschäftigungsverhältnisse abgeschlossen, die auf zwei Jahre befristet sind und bis 2011 laufen. Unter dem Aspekt des Einbruchs werden Verwendungen wie die Aufstockung der Bibliotheksmittel und der Hilfskraftmittel sowie der Lehraufträge für 2010 neu überdacht werden müssen. Investitio-

nen werden 2010 nach derzeitiger Einschätzung der Lage kaum getätigt werden können. Die Hochschule macht die Verwendung der Studiengebühren der Öffentlichkeit über die Website zugänglich.

Forschung und Nachwuchsförderung

Die Zahl der Forschungsprojekte, vor allem der europäischen, hat im Berichtszeitraum auf erfreuliche Weise zugenommen. Hinzu kommen Projekte der Landesregierung. Hier sind das Projekt „Forsche Schülerinnen forschen“ der Chemie sowie NaDiQuAk der Biologie zur Wiedereingliederung von Akademikerinnen in den Wissenschaftsbetrieb exemplarisch zu nennen. Die Gesamtsumme der geförderten Forschungsprojekte beläuft sich zurzeit auf 785.000 EUR. Um die Infrastruktur zu stärken, hat das Rektorat der Prorektorin für Forschung eine halbe Stelle bewilligt. Gleichzeitig wurde der hausinterne Forschungs-etat zur Unterstützung der Antragstellung von Forschungsprojekten weiter aufgestockt.

Die Zahl der wissenschaftlichen Tagungen an der Pädagogischen Hochschule hat weiter zugenommen. Vor allem bundesweite und europäische Tagungen finden vermehrt an der Hochschule statt.

Nachwuchsförderung geschieht u.a. durch fakultätsübergreifende Kolloquien, die gut besucht sind. Bedauerlicherweise ist es den Pädagogischen Hochschulen im Berichtszeitraum nicht gelungen, ein landesweites Graduiertenkolleg einzurichten. Die Prorektoren und Prorektorinnen für Forschung arbeiten weiterhin daran.

Qualitätsmanagement

Die Evaluation der Lehre in Form einer „hausinternen Lehr-evaluation“ ist inzwischen allgemein akzeptiert und wurde auf ein Online-Verfahren umgestellt. Seitens der Prorektorin für Lehre und Studium wird zusammen mit den Studiendekanen und Studiendekaninnen an einer Weiterentwicklung gearbeitet. Das geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM). Insgesamt bewährt sich das Instrument und wird gerade auch von den jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Basis für die Dokumentation ihrer Leistungen genutzt.

Die Lehrevaluation ist weiterhin Basis für die Vergabe des hausinternen Hochschulpreises für gute Lehre. Der hausinterne Preis für gute Lehre wird dann für den Landeslehrpreis vorgeschlagen.

Die Absolventenbefragung, deren erster Durchgang 2007 erfolgte, verzeichnete bislang jedes Mal einen minimalen Rücklauf, sodass zu wenig über die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Studium bekannt ist. Sie soll nun auf ein Online-Verfahren umgestellt werden, in der Hoffnung auf verwertbare Ergebnisse.

Die neuen BA-Studiengänge werden weiterhin kontinuierlich evaluiert. D. h. in einem Fragebogen werden im ersten Semester die Gründe für die Wahl der Studiengänge eruiert und die Lehrveranstaltungen werden vollständig evaluiert. Geplant sind weitere regelmäßige Befragungen zur Studien-zufriedenheit.

Eine weitere wesentliche Maßnahme zur Qualitätssicherung sind die leistungsorientierte Mittelvergabe und das internationale Anreizsystem. Diese Maßnahmen sind allgemein akzeptiert. Art und Weise sowie Umfang der Veröffentlichung sind noch zu klären. Daran arbeitet die Hochschulleitung zusammen mit den Dekanen.

Die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes des Qualitätsmanagements (QM), das die gesamte Hochschule umfasst, also Studium und Lehre, Forschung und Verwaltung, ist in Arbeit. Während die Lehrevaluation gut etabliert ist, sind Forschungs- und Verwaltungsevaluation Aufgaben, mit deren Entwicklung das Rektorat befasst ist. Koordiniert wird die Arbeit von der persönlichen Referentin der Rektorin.

Neues Corporate Design

Die Präsentation der Hochschule nach außen ist ein wichtiger Aufgabenbereich. Hierzu bedarf es eines einheitlichen Auftritts. Um das Erscheinungsbild der Hochschule vor allem nach außen zu verbessern und zu vereinheitlichen, veranstaltete die Hochschulleitung im Frühjahr 2009 zwei Workshops mit der Karlsruher Agentur Text & Design, um ein neues *corporate design* einzuführen. Es wurde dem Senat im Sommersemester vorgestellt und positiv beurteilt. Zu Beginn des Wintersemesters 2009/2010 ist das neue *corporate design* mit Hilfe eines von der Agentur erstellten Leitfadens an der Hochschule eingeführt worden.



Raumfragen und Bibliothek

Die Sanierung des Gebäudes II wurde fortgesetzt und der zweite Bauabschnitt A2 vollendet. Damit konnten die Biologie und die Mathematik in ihre nun sanierten Räume zurückziehen. Im nächsten Schritt werden die Teile B1 und B2 saniert, wovon beide Male die Bibliothek in erheblichem Umfang betroffen sein wird. Nachdem die Hochschule Karlsruhe für Technik und Wirtschaft den Vertrag über die gemeinsame Bibliothek mit der Pädagogischen Hochschule zum Ende des Jahres 2008 gekündigt hatte, musste deren gesamter Bibliotheksbestand geräumt werden. Damit hatte die verbleibende PH Bibliothek einen Flächenüberhang. In einer Dienstbesprechung im November 2008 wurde der Hochschulleitung mitgeteilt, dass sich der Flächenbedarf der PH Bibliothek an der „Grundlast“ von 2000 Studierenden (+ 100 Studierende der Europalehrämter) orientieren würde, was im Endeffekt eine Absenkung der Fläche auf insgesamt 2.400 m² bedeutete. Darin eingeschlossen sollte ein Selbstlernzentrum sein. Die Hochschule unternahm verschiedene Anstrengungen, diese Reduktion, von der die weitere Sanierung des Gebäudes II abhängig gemacht wurde, zu revidieren, denn sie bedeutete für die Bibliothek die Aussonderung von insgesamt 35.000 Büchern. Gleichzeitig wurde deutlich, dass der gesamte Bücherbestand auch bei einem größeren Anteil an magazinierten Büchern und bei ständiger Aussonderung nur noch wenige Jahre wachsen kann, ehe die Kapazitätsgrenze erreicht ist.

Politische Hilfe kam seitens der CDU-Abgeordneten Frau Katrin Schütz, mit deren Hilfe es gelingen soll, den historischen Buchbestand des ehemaligen Prinzessin-Wilhelm-Stiftes (gegründet als Lehrerinnenseminar im Jahr 1873) zu retten, die Bibliotheksfläche um zumindest 110 m² zu erweitern und eine Forschungsstelle einzurichten.

Da die Hochschule für Technik und Wirtschaft in der Alten Mensa eine Präsenzbibliothek für ihre Studierenden eingerichtet hat, konnte der ursprüngliche Plan eines Zwischenzugs der Bibliothek in die Alte Mensa nicht mehr realisiert werden. Stattdessen wird die Bibliothek in zwei Abschnitten innerhalb des Gebäudes II umziehen.

Auslandsbeziehungen

Nachdem die Mittel des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs aufgrund der Wirtschaftskrise drastisch gekürzt werden mussten, sprang mit Zustimmung der Studierenden die Vergabekommission für Studiengebühren ein und bewilligte zur Überbrückung des finanziellen Engpasses für 2009 die fehlende Summe, so dass keine Partnerschaft gefährdet ist. Außerdem erhöhte der Verein der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e. V. die Zahl der Reisestipendien, die Studierenden zukommen, die in Übersee (Hongkong, Perth, Adelaide) ein Auslandspraktikum absolvieren.

Im Februar 2009 feierte das Akademische Auslandsamt sein zehnjähriges Bestehen. Das geschah im Rahmen einer würdigen Festveranstaltung mit zahlreichem Publikum, unterstützt vom Verein der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e. V. Gewürdigt wurde vor allem die Leistung der Mitbegründerin und Leiterin, Frau



Dr. Teichmann. Ihrem unermüdlichen Einsatz ist die große Zahl der Kontakte und Partnerschaften auf allen fünf Kontinenten maßgeblich zu verdanken. Dabei steht die gesamte Hochschule hinter der Entwicklung zu mehr Internationalisierung, die den Studierenden und den Angehörigen des Lehrkörpers wertvolle Erfahrungen im Ausland ermöglicht bzw. die Hochschule zur Gastgeberin für interessierte Delegationen aus dem Ausland macht.

Neben den Zuwendungen von der Landesstiftung Baden-Württemberg über Baden-Württemberg international (bw-i) kommen beträchtliche Summen zur Unterstützung der Auslandsaktivitäten von der EU über den DAAD als Nationalagentur. Das Akademische Auslandsamt ist damit einer der größeren Drittmittelinwerber.

Erweiterter Service durch das ZIM

Das Zentrum für Informationstechnologie (ZIM) hat seinen Service für den Lehrkörper im Berichtszeitraum weiter verbessert. So steht beispielsweise seit Oktober campusweit das Literaturverwaltungsprogramm „Citavi“ für Beschäftigte und Studierende zur Verfügung. Ein neues Online-Ausleihsystem soll die Geräteausleihe vereinfachen und dem Ausleiher einen besseren Überblick bieten, welche Geräte vorhanden sind. Außerdem wurde in Stud.IP eine neue Funktionalität eingerichtet: Veranstaltungen, die über das VZ-System eingegeben wurden, sind nun über Stud.IP verfügbar.

Ebenfalls im Oktober 2008 wurde das erste Hochschulzertifikat „Medientutorin“ an eine Studentin überreicht. Die Einführung dieses Zertifikats hat sich bewährt, nicht nur, weil die Studierenden damit eine zukunftssträchtige Zusatzqualifikation erhalten, sondern auch, weil so Angehörige des Lehrkörpers sicher sein können, bei Tagungen oder anderen großen Veranstaltungen auf technisch gut ausgebildete Tutorinnen oder Tutoren zugreifen zu können.

Kooperationen

Die Hochschule ist auf vielfältige Weise durch Forschungsprojekte und Kooperationen mit der Stadt Karlsruhe verbunden. Auch die Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist erfolgreich, nicht nur im Bereich des

gemeinsamen Sportforschungsinstitutes, sondern auch im LESC (Lifecycle Engineering Solutions Centre), das die Pädagogische Hochschule um Zusammenarbeit im Feld des virtuellen Lernens gebeten hat. In der Gymnasiallehrerbildung ist weiterhin Geduld notwendig.

Sehr erfreulich hat sich die Kooperation mit der Schülerakademie Karlsruhe e. V. entwickelt, die im Frühjahr 2008 von Karlsruher Unternehmen, Schulen und Hochschulen sowie der Stadt gegründet wurde. Ziel der Schülerakademie ist es, durch Vernetzung mit Unternehmen und Hochschulen das Interesse von Schülerinnen und Schülern an wissenschaftlichen Themen zu fördern und zu vertiefen. Projekte sind im Bereich Technik angelaufen und in den Bereichen Mathematik und Philosophie in Planung.

Ausblick

Arbeit an neuen Prüfungsordnungen

Die Pädagogischen Hochschulen arbeiteten in der ersten Hälfte des Jahres 2009 mit Hochdruck an der Entwicklung neuer Prüfungsordnungen für das Grundschullehramt und für ein Haupt- und Realschullehramt, die beide neu gestaltet werden sollen. Da ein entsprechender Kabinettsbeschluss über die Neustrukturierung der Lehrämter, der für den Herbst 2008 angekündigt worden war, bis zum Ende des Sommers 2009 aber immer noch nicht vorlag, wird sich die Entwicklung und Verabschiedung neuer Prüfungsordnungen noch länger hinziehen. Bislang ist nicht einmal über die Dauer des Grundschullehramtes entschieden, eine Entscheidung, von der vieles für die Gestaltung der Studienstruktur und vor allem für die Anerkennung des Studiums durch die anderen Bundesländer abhängt. Die Pädagogischen Hochschulen fordern eine einheitliche Studiendauer von acht Semestern für beide Lehrämter. Die beiden Ministerien erwarten für das Grundschullehramt eine Studiendauer von sieben und für das andere von acht Semestern.

Generationswechsel im Lehrkörper

Der Generationswechsel im Lehrkörper ist immer noch in vollem Gange, und die Besetzung zahlreicher freier Professuren erfordert von allen drei Fakultäten wahre Kraftanstrengungen neben allen Lehr-, Forschungs-, Prüfungs- und Verwaltungstätigkeiten. Von der Einführung des neuen Landeshochschulgesetzes am 01.01.2005 bis zum September 2009 hat die Hochschule annähernd 40 Berufungsverfahren durchgeführt und dabei etliche mangels geeigneter Bewerbungen, Nicht-Annahme des Rufes und Problemen mit dem Wissenschaftsministerium wegen zu geringer Schulpraxis mehrfach durchführen müssen. Was die Ausstattung an Räumen und Personal anbelangt, können die Pädagogischen Hochschulen weiterhin mit Universitäten, auch in anderen Bundesländern, nicht mithalten. Bei dem Mangel an qualifizierten Fachdidaktikern bedeutet das eine harte Konkurrenz. Im Umbruch liegt auch immer eine Chance. Der Generationenwechsel bringt jüngere Professorinnen und Professoren in die Hochschule, die neue Perspektiven eröffnen und das Profil der Hochschule stärken. Das lässt sich unmittelbar an neuen Forschungsprojekten, Auslandskontakten und an Innovationen wie z. B. neuen Studiengängen erkennen.

Zusammenarbeit mit Hochschulrat und Senat

Der Hochschulrat hat sich zum Ende des Berichtsjahres personell verändert. Die Mitglieder Herr Ralph Ganz, Direktor der Sparkasse Karlsruhe und Herr Siegfried Kretz, Leiter der Haushaltsabteilung, sind nach drei Amtsperioden ausgeschieden. Als ihre Nachfolger konnten Prof. Dr. Volker Krebs vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und Herr Volker Kinsch, Leiter der Personabteilung, gewonnen werden. Bereits im Januar löste Herr Marius Stein als Studierendenvertreter seinen Vorgänger, Herrn Antony Day, ab. Der Hochschulratsvorsitzende Prof. Dr. Werner Fischer und die externen Mitglieder Prof. Dr. Susanne Popp und Dr. Friedrich Hirsch traten im Sommersemester 2009 ihre zweite Amtszeit an.

Landesrektorenkonferenz (LRK)

Anlässlich einer Dienstbesprechung der sechs Hochschulratsvorsitzenden und des Vorstandes der LRK im Januar 2009 regte der Wissenschaftsminister die Gründung einer Arbeitsgruppe der LRK an, die sich mit der Zukunft der Pädagogischen Hochschulen insgesamt befassen sollte. Diese wurde im Sommer 2009 seitens der LRK vom Vorsitzenden Prof. Dr. Martin Fix, Rektor der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg unter dem Namen „**PH 2020**“ ins Leben gerufen und soll bis zum Ende des Jahres 2010 ein tragfähiges Konzept für die weitere Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen als eigenständige Institutionen vorlegen.



IV. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge – Bericht der Prorektorin für Lehre und Studium Prof. Dr. Sabine Liebig

Bachelorstudiengänge

Bachelorstudiengang SportGesundheitFreizeit (SGF)

Der BA SGF nimmt im dritten Jahr zum Wintersemester 2009/2010 30 Studierende auf. Die Attraktivität des Studiengangs wird durch die Anzahl der Antragstellungen untermauert: Für das Wintersemester 2009/2010 gab es insgesamt 605 Bewerbungen im Hauptantrag. Im letzten Studienjahr konnten zudem vier ausländische Studierende für diesen Studiengang gewonnen werden. Ein Grund dafür ist das interessante Profil und die damit verbundenen Alleinstellungsmerkmale. Die Darstellung des Studiengangs im Internet, inzwischen auch in englischer Sprache, www.sport.ph-karlsruhe.de/bachelor/index.html ist so aussagekräftig, dass 71% der Studierenden des Wintersemesters 2008/2009 angaben, über das Internet auf den Studiengang aufmerksam geworden zu sein. Die Frage nach den Bewerbungsgründen ergab, dass das Angebot ausschlaggebend war.

Bachelorstudiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung (SuB)

Im BA SuB studieren seit dem Wintersemester 2008/2009 zwei Jahrgänge bzw. 70 Studierende. Im Herbst 2009 wurden von ca. 240 Erstbewerber/-innen 65 zugelassen. Im Herbst 2009 fanden zeitgleich Orientierungs- (zweites Semester) und Projektpraktika (viertes Semester) statt, 70 Studierende wurden im Praktikum betreut.

Zur Erfüllung der Akkreditierungsaufgaben wurde die Modulstruktur tiefgreifend verändert: Module wurden vergrößert (= Prüfungsreduktion) und interdisziplinär (Sport/Sprache) ausgerichtet sowie das Studienangebot im Bereich der Basiskompetenzen verdoppelt.

Nach Beratung mit allen Frühpädagogikstudiengängen des Landes, mit dem Wissenschaftsministerium und den Fachschulen wurde die Studienordnung so geändert, dass theoretisch maximal ein Drittel der Erzieher/innenausbildung anerkannt werden kann. Das Ministerium wünscht einen weiteren Ausbau des Studiengangs zum Wintersemester 2010/2011.

BA-Informationsveranstaltung für Landtagsabgeordnete

Im Dezember 2008 luden die Prorektorin für Lehre und Studium, Prof. Dr. Sabine Liebig, und die Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung, Prof. Dr. Gabriele Weigand, Landtagsabgeordnete aus den Ausschüssen „Schule, Jugend und Sport“ sowie „Wissenschaft, Forschung und Kunst“ zu einer Informationsveranstaltung zu den Bachelorstudiengängen ein. Abgeordnete aller Parteien kamen der Einladung gerne nach. Nach Präsentationen durch Studiengangsleiter Prof. Dr. Günter Stibbe (SGF) und Studiengangsleiterin Prof. Dr. Carmen Spiegel (SuB) sowie Erfahrungsberichten von Studierenden aus beiden Studien-



gängen zeigten sich die Politikerinnen und Politiker sehr beeindruckt. Alle äußerten sich überzeugt von den beiden „modernen und zukunftsweisenden“ Studiengängen und betonten ihre gesellschaftliche Notwendigkeit.

Masterstudiengänge

Masterstudiengang Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit (IMM)

Der interdisziplinäre Masterstudiengang Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit (IMM), der zum Wintersemester 2009/2010 begonnen hat, integriert Bildungs- und Sozialwissenschaften, Theologie und Philosophie sowie Germanistik und Fremdsprachenphilologien. Er unterstützt die Ausbildung einer Fachkompetenz in den genannten Disziplinen und ihren Perspektiven auf Inter- und Transkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit. Er zielt auf die Kompetenz zur Beurteilung und Weiterentwicklung interkultureller Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit. Deshalb befasst er sich mit migrationsbedingten Lebenslagen, der Pluralität von Kulturen und Religionen, Kategorien zur Erfassung und Förderung von interkultureller Kommunikation und Mehrsprachigkeit.

Dabei sind interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit nicht nur Studieninhalte, sondern sie werden auch praktisch erfahren und reflektiert. Deshalb ist ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum erwünscht; einzelne Lehrveranstaltungen werden in Englisch angeboten; weitere Sprachen, insbesondere auch Minderheitensprachen, werden zur fachwissenschaftlichen oder sprachvergleichenden Betrachtung herangezogen.

Die Methodenkompetenz konzentriert sich auf (interkulturelle) Forschungsmethoden und den Umgang damit in eigenen Projekten. Hinzu kommen Methoden der interkulturellen Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit, insbesondere bezogen auf Weiterbildung sowie Personalmanagement und Organisation in (international agierenden) sozialen und kulturellen Einrichtungen oder Unternehmen.

Trinationaler Masterstudiengang „Mehrsprachigkeit“

Der trinationale Master wird von sieben Hochschulen getragen: in Deutschland (Pädagogische Hochschule Karlsruhe,

Pädagogische Hochschule Freiburg, Universität Koblenz-Landau), in Frankreich (Université de Haute Alsace, Mulhouse, Université de Strasbourg) und in der Schweiz (Universität Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz/ Pädagogische Hochschule).

Der Masterstudiengang wurde 2006 in Frankreich, 2007 in der Schweiz und 2008 in Deutschland akkreditiert.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe nimmt seit dem Sommersemester 2007 regelmäßig die Studierenden des dritten Semesters im Institut für deutsche Sprache und Literatur und in der Abteilung für französische Sprache und Literatur und ihre Didaktiken auf. Wie sich jetzt schon u.a. in den Master-Forschungsarbeiten zeigt, werden die Master-Studierenden auch einen Teil des Nachwuchses darstellen, der sich in die Promotion einschreiben wird.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Aus dem Geschäftsbereich der Studienabteilung ist zu berichten, dass im Wintersemester 2008/2009 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe 2975 Studierende eingeschrieben waren, im darauffolgenden Sommersemester 2724 Studierende. Dies bedeutet einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Zum Sommersemester 2009 wurde kein Zulassungsverfahren durchgeführt. Die Bewerber/-innenzahlen zum Wintersemester 2008/2009 sind im Berichtszeitraum gesunken, im Vergleich zum Vorjahr um 454 auf 3222 Bewerbungen. Trotz der gesunkenen Bewerbungszahlen mussten die Zulassungsbeschränkungen beibehalten werden.

Für die beiden Bachelorstudiengänge gestaltete sich das Bewerbungsverhalten so, dass für den BA „SportGesundheitFreizeit“ 522 Bewerbungen eingingen und für den BA „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ 245. Das zögerliche Annahmeverhalten der Bewerber/innen führte zu zwei Nachrückverfahren.

Die Gesamt-Bewerbungszahl für das Wintersemester 2009/2010 (Bewerbungsschluss: 15. Juli 2009) ist gestiegen und lag bei 4023.

V. Stetiger Anstieg der Drittmittel und gezielte Nachwuchsförderung – Bericht der Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung

Prof. Dr. Gabriele Weigand

Die Aktivitäten im Bereich der Forschung und Nachwuchsförderung konnten im Berichtszeitraum kontinuierlich ausgebaut werden.

Forschung

Interne Forschungsmittel und Drittmittelprojekte

Das Rektorat stellte wie bereits in den vergangenen Jahren hauseigene Mittel für die Anschubfinanzierung und die interne Förderung von Forschungsprojekten bereit. Aus dem Kollegium wurden dazu Projektanträge zu unterschiedlichen Themen eingereicht, von denen schließlich acht Forschungsprojekte mit jeweils eigenen disziplinären und thematischen Schwerpunkten von der Forschungskommission positiv begutachtet und mit etwa 30.000 EUR unterstützt wurden.

Dazu zählen Projekte zu den Themen: „Ganztagsschulen und besonderes pädagogisches Personal“ (Dr. Hartmut Binder), „Autismus und Begabungsförderung“ (Dr. Albert Berger, Jun.Prof. Dr. Christina Schenz), „Sozio-emotionales Selbstverständnis Hochbegabter“ (PD Dr. Timo Hoyer, Vertretungsprofessor in der Abteilung allgemeine Pädagogik, und Prof. Dr. Gabriele Weigand; in Kooperation mit dem Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt), „Philosophieren mit Kindern“ (apl. Prof. Dr. Eva Marsal), „Konfessionell-kooperatives Lehren und Lernen“ (Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier, Prof. Dr. Joachim Weinhardt), „Umweltdienliches Verhalten von Kindern und Jugendlichen in computersimulierten Experimenten zum Cosmos-Dilemma“ (Prof. Dr. Till Pfeiffer, Frau Martina Becker), „Selektive visuelle Aufmerk-

samkeit bei Kindern und Jugendlichen mit dem Paradigma des *multiple object tracking*“ (Prof. Dr. Pfeiffer, Frau Kerstin Wolf), „Studien zum bilingualen Unterricht“ (Jun.Prof. Dr. Christa Rittersbacher) sowie „Selbststeuerung auf der Basis der Progress-Methode“ (Prof. Dr. Silke Traub).

Die Anzahl gesteigerter Forschungsprojekte und die Erhöhung von Drittmitteln zeigen, dass sich die Anschubfinanzierung mit hochschuleigenen Mitteln sowie der Ausbau der Beratung und Information der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler positiv auf das Forschungsklima an der Pädagogischen Hochschule auswirken. So werden an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe aktuell in den drei Fakultäten und den unterschiedlichen Fachdisziplinen mehr als fünfzehn größere Drittmittel-Projekte aus EU-, BMBF- und DFG-Mitteln sowie aus Landesmitteln, aus Stiftungen und anderen Organisationen finanziert.

Von den laufenden vier EU-Projekten ist das multilaterale Projekt "eVOCATION - Entwicklung eines europäischen Weiterbildungsprogramms für begabungsfördernde Lehrkräfte" (Leitung: Prof. Dr. Weigand, Jun. Prof. Dr. Schenz; in Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen und Schulen aus Österreich, Frankreich, Polen, der Slowakei und den Niederlanden) zum Ende des Berichtszeitraums mit einer internationalen Tagung an der Pädagogischen Hochschule abgeschlossen worden. Das Ergebnis dieses Projekts wird national und international in die Lehrerfortbildung fließen und in Deutschland von der Karg-Stiftung finanziell nachhaltig unterstützt.



Die drei folgenden EU-Projekte werden im kommenden Jahr weitergeführt: Das Comenius 2.1 Projekt „STIPPS – The Implementation of the Scientific Thinking Process in (Pre) Primary School Settings“ zum Erlebens- und Erfahrungsbereich von Grundschulkindern (Leitung: Dr. Daniela Schmeinck, Prof. Dr. Walter Kosack; in Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen aus Belgien, Großbritannien, Frankreich, Polen und Malta); das Projekt „TEESAEC – Teacher Empowerment to Educate Students to Become Active European Citizens“ (Leitung: Prof. Dr. Georg Weißeno; in Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen aus Estland, Großbritannien, Niederlande und Österreich); sowie das Projekt „E-PLIPS – The Implementation of a European Dimension by Peer Learning in Primary School“ (Leitung: Dr. Schmeinck; in Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen aus Großbritannien, Griechenland, Malta und der Tschechischen Republik).

Von der Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Forschungsaktivitäten zeugen auch die folgenden Projekte. Mit Unterstützung der DFG erfolgt die „Edition des Briefwechsels zwischen Ritschl und Herrmann“ (Prof. Dr. Joachim Weinhart). Aus BMBF-Mitteln werden das Projekt „Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen in Ganztagschulen“ (FABIG; zu jeweils 50% aus Mitteln des BMBF und des Europäischen Sozialfonds) und das Projekt „Bedeutung und Form. Fachbezogene und sprachsystematische Förderung in der Zweitsprache“ (BeFo; Prof. Dr. Heidi Rösch, in Kooperation mit Prof. Petra Stanat, Ph.D., Freie Universität Berlin) finanziert. Im BeFo-Projekt werden zwei Ansätze der Zweitsprachförderung bei Grundschulkindern nicht-deutscher Herkunftssprache auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Das Forschungsprojekt „Interkulturelle Momente in der Biographie und im deutsch-französischen Kontext“ wird vom deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW) gefördert und in Zusammenarbeit mit der Universität Paris 8 und der Universität Frankfurt durchgeführt (Pädagogische Hochschule Karlsruhe: Prof. Dr. Gérald Schlemminger, Prof. Dr. Weigand). Mittels Interviews und ethnographischer Methoden wird dabei die Frage untersucht, welche „biographischen Spuren“ die Teilnahme und Mitwirkung an Programmen des DFJW bei den Beteiligten (mittlerweile fast siebeneinhalb Millionen Jugendliche in jährlich etwa 7000 Austausch- und Begegnungsprogrammen) hinterlassen haben.

Eine Studie zum „Politischen Wissen von Schüler/-innen mit und ohne Migrationshintergrund“ (PoWiS) wurde von Prof. Dr. Weißeno (Projektpartner/-innen: Prof. Dr. Thomas Goll, Technische Universität Dortmund und Prof. Dr. Dagmar Richter, Technische Universität Braunschweig) durchgeführt. Darin wurden 2028 Schüler/-innen aus 82 Klassen der neunten Jahrgangsstufe Realschule mit und ohne Migrationshintergrund zu den Fachkonzepten Demokratie, Grundrechte, Wahlen, Parteien und Konflikt befragt. Das Projekt wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.

Im Bereich der Mathematik hat Prof. Dr. Christiane Benz eine MachmitWerkstatt „MiniMa“ als Lernumgebung für Kin-

der im Alter von vier bis acht Jahren und als Fortbildungsmöglichkeit für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen im Bereich mathematischer Bildung geschaffen. Dazu gehört auch eine Untersuchung zu Effekten dieser Fortbildungsmöglichkeit. Die „MiniMa“ wird von der Tschira Stiftung gGmbH gefördert.



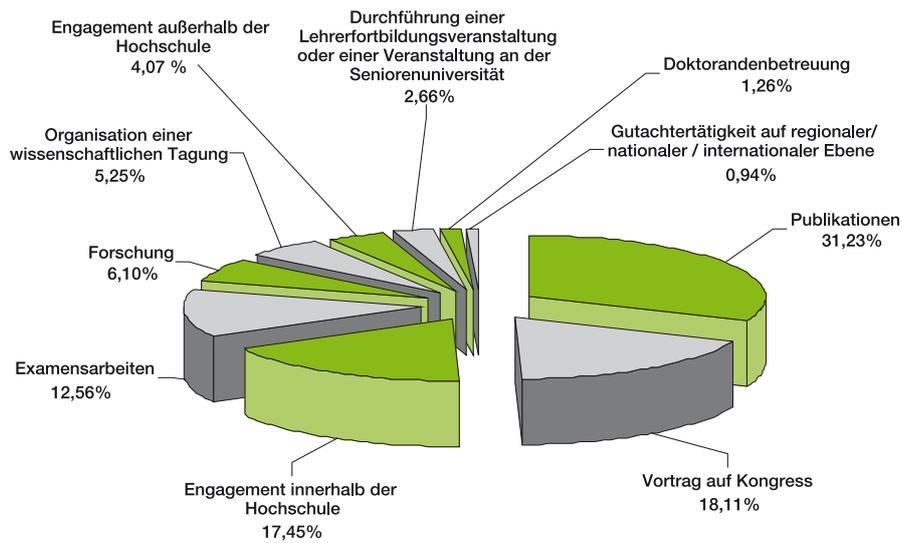
Prof. Dr. Matthias Ducci (Chemie) erarbeitet in seinem Projekt „CHEMCI - CHEMistry and Cinema“ (in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg) Unterrichtseinheiten unter Einbettung geeigneter Filmsequenzen, die anschließend im regulären Chemieunterricht Verwendung finden können.

In dem Modell- und Demonstrationsvorhaben „Genbank für Wildpflanzen für Ernährung und Landwirtschaft“ (Projektgeber Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) erarbeitet Prof. Dr. Andreas Martens (Biologie) im Verbund der Botanischen Gärten der Universität Osnabrück, der Freien Universität Berlin, des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und der Universität Regensburg die Anlage einer Genbank, die der Erhaltung von in Deutschland heimischen Wildpflanzen mit Nutzungspotenzial für den Menschen dient. In dem deutschlandweiten Verbund hat die Pädagogische Hochschule Karlsruhe die Aufgabe, ein Sammlungskonzept für den Südwesten Deutschlands zu erstellen, Samen bedeutsamer Arten in der Region zu sammeln und das Thema genetische Ressourcen für den Unterricht und die Öffentlichkeit aufzubereiten.

Das Sportinstitut hat im Herbst 2008 das Projekt „Haltung durch Bewegung“ (HaBe) – Karlsruher Interventionsstudien zur Haltungsverbesserung“ gestartet (Leitung: Prof. Dr. Norbert Fessler). Dabei geht es darum, bei Grundschüler/innen Haltungsschwächen und motorische Defizite zu erkennen und zu beheben. In der Pilotstudie wird der Frage nachgegangen, ob Haltungsschwächen durch Bewegung, Spiel und Sport positiv zu beeinflussen und motorische Leistungsdefizite zu beheben sind. Aktuell werden individualdiagnostische Analysen der Daten durchgeführt: Sportmotorik (z.B. Kraft, Bewegungskoordination), Body Mass Index (BMI), biomechanische Haltungsanalyse und physiotherapeutische Betrachtungen.



Allgemeines Anreizsystem 2009



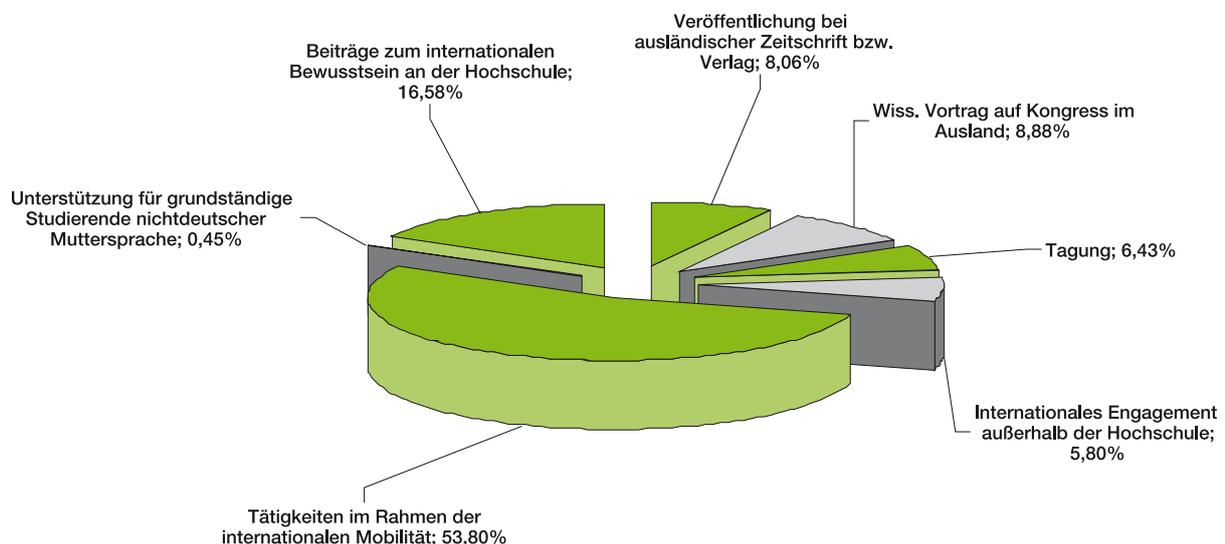
Anreizsystem

Das Rektorat hat im Berichtsjahr die Höhe der für das *Anreizsystem* zur Verfügung stehenden Mittel auf 100.000 EUR erhöht. Insgesamt beteiligten sich 94 hauptamtliche Wissenschaftler/-innen, die in der Summe entsprechend der verschiedenen Kriterien 5.559 Punkte erzielten. Pro Punkt ergab sich ein Betrag von 17,99 EUR.

Auf das Kriterium „Publikationen“ fiel mit 1789 die höchste Punktzahl, was einem Anteil von 31,23% der Gesamtpunktzahl entspricht. 1007 Punkte und damit ein Anteil von 18,11% fielen auf Kongressbeiträge. Die Kriterien „Habilitandenbetreuung“ und „Vergleichende Listengutachten“ hatten mit 15 bzw. sechs Punkten die geringsten Punktesummen. Die prozentualen Anteile der jeweiligen Kriterien können dem folgenden Diagramm entnommen werden.

Für das diesjährige *Internationalisierungsanreizsystem* konnten erstmalig 15.000 EUR zur Verfügung gestellt werden. Nicht nur die Höhe der Mittel, sondern auch die Zahl der berichtenden Personen stieg von 17 in 2006 über 32 Personen in 2007 auf 36 Personen im letzten Durchgang. Dadurch bedingt stieg auch die erreichte Gesamtpunktzahl mit 1.104 Punkten deutlich an. Im Vergleich: 2006 wurden 377 Punkte gesammelt, 2007 waren es 868. In diesem Durchgang konnte pro Punkt der Betrag von 13,59 EUR an die jeweiligen Abteilungen und Institute ausgegeben werden. Die höchste Punktzahl mit 594 Punkten (entspricht 53,8% der Gesamtpunktzahl) wurde für „Tätigkeiten im Rahmen der internationalen Mobilität“ erreicht.

Internationales Anreizsystem 2009



Nachwuchsförderung

Promotionskollegs

Im Rahmen von zwei hochschulweiten sowie mehreren fachspezifischen Promotionskollegs haben junge Nachwuchswissenschaftler/innen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch sowie Raum für Diskussionen und die Chance der fachlichen und interdisziplinären Auseinandersetzung mit spezifischen Fragestellungen. Das hochschulweite Doktorandenkolloquium ist interdisziplinär und multiperspektivisch angelegt und dient den Doktorandinnen und Doktoranden aller Fächer neben einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch über forschungsrelevante Fragestellungen als Forum für Vorträge, Präsentationen und Diskussionen laufender Arbeiten. Flankiert wird dieses Doktorandenkolloquium durch Forschungsworkshops, die sich an aktuellen Bedarfen orientieren. Darüber hinaus besteht in einem Interdisziplinären Forschungskolloquium (ifko) die Möglichkeit zu einem freien Austausch über wissenschaftliche Fragen und verschiedene Forschungsvorhaben, auch über Fächergrenzen hinweg.

Landesweite Graduiertenakademie

Im Rahmen der landesweiten Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen werden jährlich zwei große hochschulübergreifende Veranstaltungen organisiert. Zum einen fand am 28.11.2008 der 9. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg statt, an dem Doktorandinnen und Doktoranden sich gegenseitig ihre Forschungsarbeiten präsentieren und diskutieren. Zum Zweiten wurde in der Zeit vom 17. - 20. März 2009 in Bad Herrenalb die 2. Winterakademie für Doktorandinnen und Doktoranden durchgeführt, in der die Teilnehmer/-innen Kurse in den Bereichen Forschung, Lehre/ Hochschuldidaktik sowie Schlüsselkompetenzen belegen konnten. Beide Veranstaltungen trafen auf ein großes Echo aller Beteiligten und werden auch künftig in rotierender Verantwortung der sechs Pädagogischen Hochschulen fortgesetzt. Ein Antrag der Prorektorinnen und Prorektoren für Forschung und der Landesrektorenkonferenz an das Wissenschaftsministerium auf finanzielle Unterstützung der Graduiertenakademie steht noch aus.

Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) und dem Schlieben-Lange-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind

Im Berichtsjahr 2009 konnte die Forschungskommission zwei neue Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) vergeben. Seit dem 01.01.2009 wird das Dissertationsvorhaben von Frau Inken Hasselbusch mit dem Thema „Norbert Elias und Pierre Bourdieu im Vergleich. Eine Untersuchung zur Theorieentwicklung, Begrifflichkeit und Rezeption“ (Betreuerin: Prof. Dr. Annette Treibel-Illian) gefördert. Zum 01.08.2009 erhielt Frau Dina Le Yondre ein Stipendium für ihr Vorhaben mit dem Thema: „Trikkulturalität: binationale Paare in Deutschland“ (Betreuerinnen: Prof. Dr. Sabine Liebig und Prof. Dr. Annette Treibel-Illian).

Die Forschungskommission befürwortete außerdem die Verlängerung der laufenden Stipendien von Frau Liliana Fümel (Thema: „Bildung im interkulturellen pädagogischen Kontext. Ein Spannungsverhältnis zwischen der deutschen Bildungstradition und der lateinamerikanischen Tradition von Theorie und Praxis der formación“; Betreuer: Prof. Dr. Rainer Bolle und Prof. Dr. Gabriele Weigand) sowie von Herrn Mario Brauch („Das Sounddesign im deutschen Spielfilm von der Nachkriegs- bis zur Neuzeit. Ursprünge – Tendenzen – Beispiele“, Betreuer: Prof. Dr. Josef Kloppenburg).

Im Rahmen des Schlieben-Lange-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind werden schließlich die drei Doktorandinnen Frau Andrea Maier („Die mathematische Entwicklung von Kindern im Vorschulalter – eine qualitative Untersuchung in England und Deutschland“, Betreuerin: Prof. Dr. Christiane Benz), Frau Swentje Bonn („Humankapital als Bildungsziel?“, Betreuerin: Prof. Dr. Gabriele Weigand) und Frau Lucile Schwörer-Merz („Methoden und Potenziale der künstlerischen Bildung und ihre Wirkung auf kunstpädagogische Selbstkonzepte“, Betreuer: Prof. Dr. Joachim Kettel), gefördert.

Preise für die besten Abschlussarbeiten

Anlässlich des Neujahrsempfangs 2009 wurden die Preise des Vereins der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e.V. durch deren Schatzmeister Herr Ralph Ganz, Direktor der Sparkasse Karlsruhe, überreicht. Die Preise gingen an Frau Bianca Reith für die Arbeit „Jungen – das benachteiligte Geschlecht? Geschlechterbeziehungen in der Schule und Ansätze zur Veränderung“ (Betreuerin: Prof. Dr. Annette Treibel-Illian), an Frau Daniela Rohrer mit ihrer Arbeit zum Thema „Essen und Ernährung in Daily Soaps – eine Analyse eines Beispiels aus der Perspektive jugendlichen Essverhaltens und der Ernährungsbildung“ (Betreuerin: Prof. Dr. Ute Bender) sowie an Frau Isabel Zimmert mit ihrer Abschlussarbeit zum Thema „Strafvollzug aus regionalgeschichtlicher Sicht unter Berücksichtigung des englischen Einflusses; mit Überlegungen zur Umsetzung im Geschichtsunterricht“ (Betreuerin: Prof. Dr. Sabine Liebig). Für ihre hervorragende Diplomarbeit zum Thema „Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht – geschichtlicher Kontext, Organisationsformen, Zukunftsperspektiven“ wurde Frau Birgit Hoppe ausgezeichnet (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Weinhardt).

Bereits zum dritten Mal konnte die Hochschule den „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender“ vergeben. Preisträger war Herr Ventura Wama aus Benin.

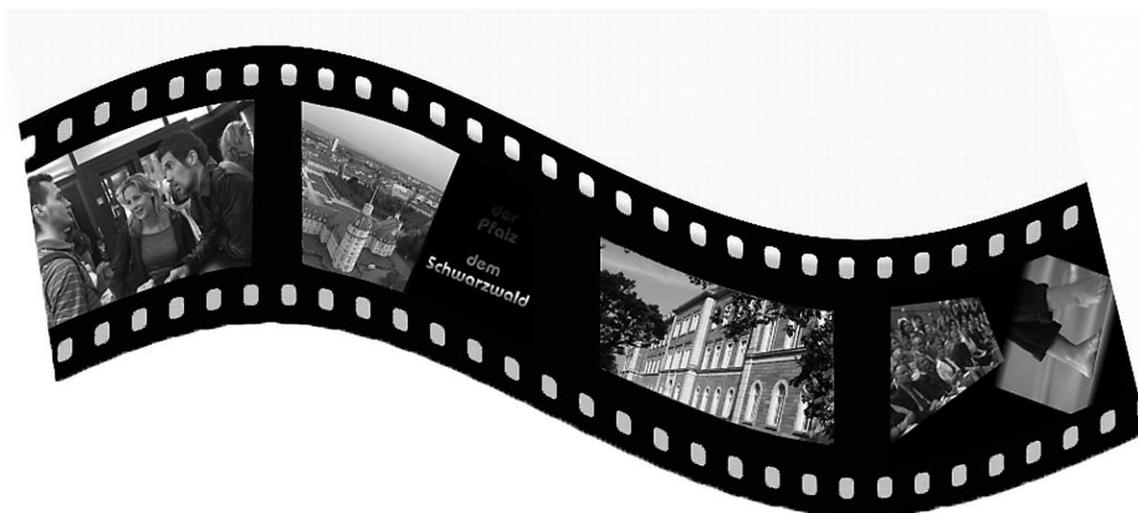
Des Weiteren konnte zum zweiten Mal ein von der Heinrich-Hertz-Gesellschaft angeregtes und finanziertes Doktorandenstipendium vergeben werden, das Frau Lucia Teuscher (Frühe Bildung) und Frau Jutta Wörle (Französisch) erhielten.

Innovationsetat

Mit den Mitteln des Innovationsetats konnten auch in diesem Berichtsjahr wieder besondere Projekte und Vorhaben mit Hilfskraft- und Sachmitteln oder anderen Zuwendungen unterstützt und gefördert werden. Einige dieser Unternehmungen, die aus Sicht des Rektorats zum Weiterkommen und zum Renommee der Hochschule beitragen, waren die „Zukunftswerkstatt Ganztagschulen“ (PD Dr. Timo Hoyer, Vertretungsprofessor), die in Kooperation mit der Stadt Karlsruhe und dem Regierungspräsidium durchgeführt wurde; die Hochschulmesse „EINSTIEG Abi“ (Rektorat), die eVOCATION-Tagung (Prof. Dr. Weigand) und die jährlich wiederkehrende Veranstaltung „PH im Rathaus“.

Imagevideo der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Das Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM) wurde mit der Erstellung eines neuen Imagevideos beauftragt. Der etwa 15-minütige Film, in dem die Pädagogische Hochschule Karlsruhe porträtiert wird, soll für die Hochschule werben und wird in mehreren Sprachen (Untertitel) vorbereitet.



VI. Haushalt und Personal – Bericht des Kanzlers

Dr. Wolfgang Tzschaschel

Studiengebühren und Finanzen

Die Einführung von Studiengebühren im Sommersemester 2007 hatte der Hochschule kurzfristig finanzielle Möglichkeiten zurückgegeben, die durch die kontinuierlich sinkenden Zuweisungen des Finanzministeriums immer stärker beschnitten worden waren. Dennoch muss die Hochschule weiterhin Einsparungen im Normalhaushalt in Höhe von 496.050 EUR erwirtschaften und ihren Beitrag zum Studienfonds leisten, der aus dem Normalhaushalt bedient werden muss.

Doch im zurückliegenden akademischen Jahr rückten erneut Finanzierungsfragen im Zusammenhang mit den Studiengebühren ins Blickfeld – diesmal allerdings unter negativen Vorzeichen: Während sich im letzten Wintersemester noch andeutete, dass die jährlichen Einnahmen von knapp 2,4 Millionen Euro auf etwa gleichem Stand bleiben würden, folgte im Sommersemester 2009 ein Einbruch um etwa ein Drittel, nachdem die Landesregierung die neue und viel diskutierte „Geschwisterregelung“ eingeführt hatte. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe hatte von Anfang an darauf geachtet, dass mit den zweckgebundenen Einnahmen aus Studiengebühren zügig wirksame Maßnahmen finanziert wurden, dabei allerdings eine Politik der vorsichtigen Rücklagenbildung verfolgt. Die Konsequenzen waren und sind, dass nach dem drastischen Einnahmerückgang nicht mehr alle Wünsche im Bereich Studium und Lehre erfüllt werden können, dass es jedoch nicht zu einer Zahlungsunfähigkeit der Hochschule oder auch nur zur Rücknahme bereits bewilligter Maßnahmen kam.

Forschungsmittel

Eine deutliche Steigerung konnte bei den Drittmiteleinnahmen verzeichnet werden – nicht nur in finanzieller Hinsicht eine erfreuliche Entwicklung! Des Weiteren wurden – bislang allerdings ohne konkrete Umsetzung – verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Sanierung und Ausstattung durch die verschiedenen Investitionsprogramme anlässlich der Finanzkrise in Aussicht gestellt.

Bezüglich der internen Mittelverteilung ist zu bemerken, dass sowohl die Projektförderung als auch die anreizorientierten Sachmittel spürbar aufgestockt wurden.

Personal

Bei den Berufungsverfahren konnte im Berichtszeitraum ein halbes Dutzend erfolgreich abgeschlossen werden, einige weitere Verfahren wurden eingeleitet. Die sonstigen Beschäftigungsverhältnisse insbesondere im wissenschaftlichen Sektor erlebten, wiederum ausgelöst durch die Studiengebühren, eine stärkere Fluktuation: Nach nunmehr zwei Jahren endeten einige dieser Arbeitsverhältnisse, da aus arbeitsrechtlichen Gründen hier eine befristete Beschäftigung in der Regel nur bis zu zwei Jahren möglich ist. Eine personalstrukturelle Änderung wurde vom Gesetzgeber insofern vorgenommen, als die neue Personalkategorie „Dozent“ bzw. „Dozentin“ eingeführt wurde. Unsere Hochschule hat durch entsprechende Stellenumwandlung eine solche Position realisiert und inzwischen (im Fach Sport) auch besetzt.

Sanierung Gebäude II

Bei den Liegenschaften steht erneut Gebäude II im Zentrum des Interesses: Zu Beginn des letzten Sommersemesters konnte der Bauabschnitt A 2 nach erfolgter Sanierung wieder bezogen werden. Gegen Ende des Sommersemesters wurde mit der Sanierung von Bauteil B 2, dem an der Moltkestraße liegenden Gebäudeteil, begonnen. Dies bedeutet eine erneute „Verdichtung“ in den drei anderen Gebäudeteilen, nun insbesondere bei der Bibliothek. Andererseits rückt das Ziel einer vollständigen Sanierung von Gebäude II damit wieder einen bedeutenden Schritt näher.

Eine seit langem gewünschte Änderung in Gebäude I konnte in der Sommerpause verwirklicht werden: die Sanierung von zunächst zwei Hörsälen, einschließlich des Einbaus einer neuen Bestuhlung. Wichtige Veranstaltungen der Hochschule können nun in ansehnlicherem und sitzfreundlicherem Ambiente stattfinden.



VII. Internationales – Neues aus dem Akademischen Auslandsamt

Dr. Virginia Teichmann

Mit der konstituierenden Sitzung des neuen Internationalisierungsbeirats am 17.10.2008 begann das Akademische Auslandsamt das Studienjahr 2008/2009. Der Beirat setzt sich zusammen aus allen ERASMUS- sowie Hochschulbeauftragten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, die ihrerseits vom Rektorat als verantwortlich für bestimmte Hochschulpartnerschaften ernannt wurden. Mit der Gründung des Beirats in dieser Form verbindet sich die Hoffnung, dass die Gelegenheit, eine (oder mehrere) Hochschulpartnerschaften persönlich zu pflegen und mit Kollegen/Kolleginnen dort in engeren Kontakt zu treten, von mehr Mitgliedern des Lehrkörpers als in der Vergangenheit wahrgenommen werden kann. (Eine Aufstellung der aktiven Partnerschaften mit ihren Betreuern/-innen findet sich im Anhang.) Unter anderem können im Beirat Anregungen zur Internationalisierung der Hochschule – über die traditionelle Mobilität hinaus – ausgetauscht werden.

Diese Anregungen werden umso wertvoller und wichtiger, als die Finanzierungsmöglichkeiten für die Mobilität im Augenblick Schwankungen unterliegen. Die Gelder für die Baden-Württemberg Stipendien der Landesstiftung betragen im Studienjahr 2008/2009 noch 52.600 EUR (und waren in früheren Jahren noch höher; für Mobilitäts- und Finanzaufgaben, siehe Tabelle im Anhang), wurden aber für das Studienjahr 2009/2010 auf 20.832 EUR reduziert. Noch konnte in Absprache mit der studentischen Vertretung in der Kommission zur Vergabe der Mittel aus Studiengebühren ein Teilausgleich von 22.500 EUR erfolgen; ob die Hochschule auch nach der neuen „Geschwisterregelung“ in Zukunft zu diesem Ausgleich in der Lage sein wird, bleibt abzuwarten. Die Reduzierung der Landesmittel zur „Förderung des Auslandsstudiums“ auf 2.700 EUR (in Vorjahren ca. 3.400 EUR) ist ein weiteres Zeichen für die Finanzierungsschwierigkeiten bei allen Mobilitätsaktivitäten, die direkt oder indirekt aus Landesmitteln finanziert werden.

Dieser Negativentwicklung steht eine sehr positive Tendenz bei EU-finanzierten Maßnahmen entgegen. Mit 122.414 EUR hat die Hochschule den bisher höchsten Betrag ihrer Geschichte im Rahmen des EU-ERASMUS-Programms „Life Long Learning“ bekommen. Die Höhe

des Betrags wird rein nach dem Mobilitätserfolg in der Vergangenheit („past performance“) berechnet, belohnt also erbrachte Leistung. In diesem Zusammenhang ist besonders das zunehmende Interesse an dem neuen Praktikumsprogramm auffallend: während 2007/2008 zwölf Praktikanten/Praktikantinnen insgesamt 48 Monate an Schulen in der EU verbrachten, waren es im vergangenen Studienjahr schon 29 Studierende und 118 Monate.



Der Begeisterung der Studierenden für ein Praktikum im Ausland und deren positive Erfahrungen mit der Möglichkeit, gleichzeitig Sprach- und Kulturkenntnisse sowie Berufspraxis zu gewinnen, kann das Auslandsamt nicht nur in der EU, sondern auch im Asien-Pazifik-Raum durch Spenden der „Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe e.V.“ gerecht werden. Wir suchen den Kontakt zu Schulen in dieser Region nicht nur, weil der kulturelle Unterschied hier groß genug ist, um die Praktikanten/Praktikantinnen zu einem Umdenken und zu einem Abstand von Zuhause zu zwingen, sondern auch weil die ausgewählten Schulen Eigeninitiative und Einfallsreichtum im Umgang mit kulturell und sprachlich gemischten Schülerschaften aufweisen.

Wie aus solchen Praktikumskontakten andere Formen der Zusammenarbeit wachsen können, zeigte sich, als der Chor einer solchen Schule, der John Septimus Roe Anglican Community School in Perth, Australien, ein gemeinsames Konzert mit der Big Band der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zur Feier von „Zehn Jahre Big Band“ am

06.07.2009 in der Altkatholischen Kirche veranstaltete und dem Publikum ein unvergessliches Erlebnis der Verbundenheit durch Musik anbot.

Seit dem 01.03.2009 betreut Frau Simone Brandt, M.A. als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Akademischen Auslandsamt u. a. die Praktikantenprogramme. Frau Brandt betreut des Weiteren ausländische Besuchergruppen, die, oftmals über den DAAD vermittelt, an unsere Hochschule kommen. Da gerade Pädagogische Hochschulen in der europäischen Hochschullandschaft rar geworden sind, wird die Pädagogische Hochschule Karlsruhe häufig von ausländischen Hochschulen, besonders aus Mittel- und Osteuropa, angefragt, wenn Gruppen von angehenden Lehrer/-innen sich ein Bild von der Lehrerbildung in Deutschland machen möchten. Eine solche Gruppe war vom 16. - 18.06.2009 von der Pädagogischen Nationalen Universität in Ternopil, Ukraine zu Besuch. Nach einer Einführung in das deutsche Bildungs- und Schulsystem konnten die ukrainischen Studierenden bei einer Campusführung, einem Besuch in der Didaktischen Werkstatt sowie bei der Teilnahme an Lehrveranstaltungen Einblicke in die Hochschule gewinnen.

Die Aufgaben des Auslandsamts decken somit eine breite Palette ab, was aber nicht bedeutet, dass es der Hochschule gelingt, auf allen Gebieten im Vergleich zu anderen Hochschulen gleich umfangreich aktiv zu sein. Die Stärken und Schwächen, zumindest quantitativ gemessen, wurden in einer im Auftrag vom DAAD, der Hochschulrektorenkonferenz und der Alexander von Humboldt-Stiftung durchgeführten Analyse „Profildaten zur Internationalität der deutschen Hochschulen“ sichtbar. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe wird der Gruppe der „kleineren Universitäten“ (weniger als 20.000 Studierende) zugeordnet und damit z.B. mit Universitäten wie Konstanz und auch mit allen privaten Bildungsinstitutionen, die sich Universität nennen dürfen, verglichen. In diesem Vergleichsfeld von ca. 60 Hochschulen ist es umso positiver, dass die Pädagogische Hochschule Karlsruhe im ERASMUS-Programm auf Platz 3 bei der „outgoing“-Dozentenmobilität, Platz 33 bei der „incoming“-Dozentenmobilität und Platz 30 der „outgoing“-Studierendenmobilität kommen konnte. (Alle Daten beziehen sich auf das Studienjahr 2006/2007.)

Eindeutige Schwächen zeigen sich hingegen bei der Profilanalyse im Prozentsatz der ausländischen Studierenden, Platz 51 mit 5,1% (davon bilden Bildungsinländer 1,9%), sowie beim

eklatant niedrigen Ergebnis in der Kategorie der erfolgreichen ausländischen Absolventen/-innen (Platz 57 mit 2,0%; davon sind 1,5% Bildungsinländer). Wie man in der Tabelle im Anhang erkennen kann, ist die Zahl der ausländischen Studierenden von 114 im Jahr der Stichprobe auf inzwischen 95 im Studienjahr 2008/2009 gesunken; der Höchststand war 2005/2006, vor Einführung der Studiengebühren, mit 130. Diese Ergebnisse sind bedauerlich, besonders da Pädagogische Hochschulen einen spezifischen Beitrag zur Ausbildung von zukünftigen Deutschlehrern/-innen in Mittel- und Osteuropa leisten könnten, werden sich aber vorerst angesichts einer Reihe von Parametern, auf die die Hochschule keinen Einfluss hat, kaum wesentlich ändern.

Auf eine Statistik aus der Profilanalyse können wir aber Einfluss nehmen: Bei den „incoming“-ERASMUS-Studierenden standen wir im Jahr 2006/2007 nur auf dem 53. Platz in der Vergleichsgruppe. Immer wieder wird auf Tagungen und in entsprechenden Fachkreisen darauf aufmerksam gemacht, dass deutsche Hochschulen nur mit einem Lehrangebot in englischer Sprache eine Chance haben, in der internationalen Konkurrenz von Studienstandorten sowohl für grundständige Studieninteressenten und Studieninteressentinnen als auch für Gaststudierende attraktiv zu sein.

Einen ersten Versuch startete die Hochschule im Sommersemester 2009: zwölf Kollegen und Kolleginnen, hauptsächlich in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften, boten Lehrveranstaltungen an, die sowohl von Gaststudierenden – der primären Zielgruppe – als auch von Studierenden der Pädagogischen Hochschule besucht wurden. Dieser bilinguale Unterricht auf tertiärer Ebene, die Hochschulfortsetzung vom CLIL-Ansatz („content and language integrated learning“) des Europalehramts, verschafft einen geschützten Raum, in dem Studierende und Lehrende die



Fremdsprache zu Kommunikationszwecken anwenden und mit dem Wohlwollen und der Unterstützung aller rechnen können. Hier kommt es nicht auf die perfekte Beherrschung der Fremdsprache und schon gar nicht auf die Ahndung von Fehlern an, sondern auf die Fähigkeit, einen wissenschaftlichen Inhalt zu vermitteln. Fast alle beteiligten Lehrenden nahmen an einer Selbstevaluierung teil, die diesen Charakter der Gemeinschaft der Lernenden hervorhob und für die zweite Runde im Sommersemester 2010 verschiedene Formen der Verbesserung inklusive Begleittutorien vorschlug.

Obwohl im Sommersemester 2009 nur zwei Gaststudierende so wenig Deutsch konnten, dass sie wirklich auf dieses Lehrangebot angewiesen waren – was ja eine positive Aussage über die ungewöhnlich guten Deutschkenntnisse der anderen ist – zeichnet sich jetzt schon eindeutig die gewünschte positive Auswirkung des Angebots ab. Für das Sommersemester 2010 haben wir von einigen Partnerhochschulen, die noch nie Studierende geschickt haben, die ersten verbindlichen Meldungen von Gaststudierenden; von anderen Hochschulen, die immer wieder große Probleme hatten, geeignete Studierende für einen Aufenthalt in Karlsruhe zu finden, melden sich die ersten Studierenden, die etwas Deutsch können, aber nicht genug, um den Lehrveranstaltungen zu folgen.

Das Angebot von englischsprachigen Lehrveranstaltungen an der Hochschule verfolgt explizit das Ziel, Studierende in die deutsche Sprache und Kultur einzuführen; deswegen nehmen diese Studierenden an einem Intensivkurs Deutsch für Anfänger vor Vorlesungsbeginn sowie an einer Fortsetzung des Deutschkurses in der Vorlesungszeit teil. Ferner besuchen sie eine landes- und kulturkundliche Veranstaltung „Germany Today“, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft angeboten wird. Wir legen Wert auf diesen Heranführungscharakter und nehmen keine Kandidaten und Kandidatinnen auf, die nicht beabsichtigen, etwas Deutsch zu lernen.

Nur mit einem solchen gezielten Angebot können wir hoffen, manche der alten sowie neue Partnerhochschulen wie das Hong Kong Institute of Education, die Northern Ari-

zona University (Flagstaff, Arizona, USA), die Universität i Agder (Kristiansand, Norwegen) oder Balkesir Üniversitesi (Balıkesir, Türkei) langfristig zu halten. Besonders in Zeiten, in denen alle Hochschulleitungen ein kritisches Auge auf die wirtschaftliche Ausgewogenheit von Partnerschaften werfen, ist es unabdingbar, einen Rahmen zu schaffen, in dem Gaststudierende mit spürbarem Erkenntnisgewinn an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe studieren können.

Die Mitglieder des hauptamtlichen Lehrkörpers, die entsprechende Lehrveranstaltungen in englischer Sprache (außerhalb des Faches Englisch) halten, bekommen hierfür Punkte im Internationalisierungsanreizsystem der Hochschule und dadurch zusätzliche Haushaltsmittel für ihre Abteilungen. Das Internationalisierungsanreizsystem findet bereits an anderen Hochschulen Interesse, die am Auslandsamt um Informationen anfragen. Hier hat die Pädagogische Hochschule Karlsruhe eine Vorreiterfunktion.

Der Höhepunkt des Jahres, im Sinne einer Zusammenfassung aller Aktivitäten, fand am 04.02.2008 mit der Feier zum zehnjährigen Jubiläum des Akademischen Auslandsamts statt. Über den feierlichen Rahmen mit Musik der Big Band und Ansprachen der Rektorin sowie des Vorsitzenden der Vereinigung der Freunde und Förderer der Hochschule hinaus, konnte das Publikum, das u. a. aus Vertreter/-innen anderer Hochschulen, der Politik, regionaler Organisationen und ganz besonders aus vielen ehemaligen Studierenden bestand, einen Einblick in die Vielfalt der Arbeit eines Auslandsamts gewinnen. Mitglieder des Lehrkörpers, die für die Hochschule international aktiv gewesen sind sowie ausländische und deutsche Studierende schilderten auf kurzweilige, aber ausdrucksstarke Weise ihre persönliche Auslandserfahrung und die Tragweite dieser Erlebnisse. Es entstand bei dieser Jubiläumsveranstaltung ein vielfältiges Bild der Entwicklungen, die einerseits einzelne Personen und andererseits eine Hochschule als Ganzes durch die Angebote eines Auslandsamts erfahren können. Der Festabend war sowohl der krönende Abschluss von zehn Jahren Bemühungen und Wachstum, als auch Ansporn diese Entwicklungen, auf die Bedürfnisse der Zukunft zugeschnitten, voranzutreiben.

VIII. Positive Entwicklungen bei der Gleichstellung und der familienfreundlichen Hochschule – Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Dr. Marianne Soff

Strukturelle Gleichstellung

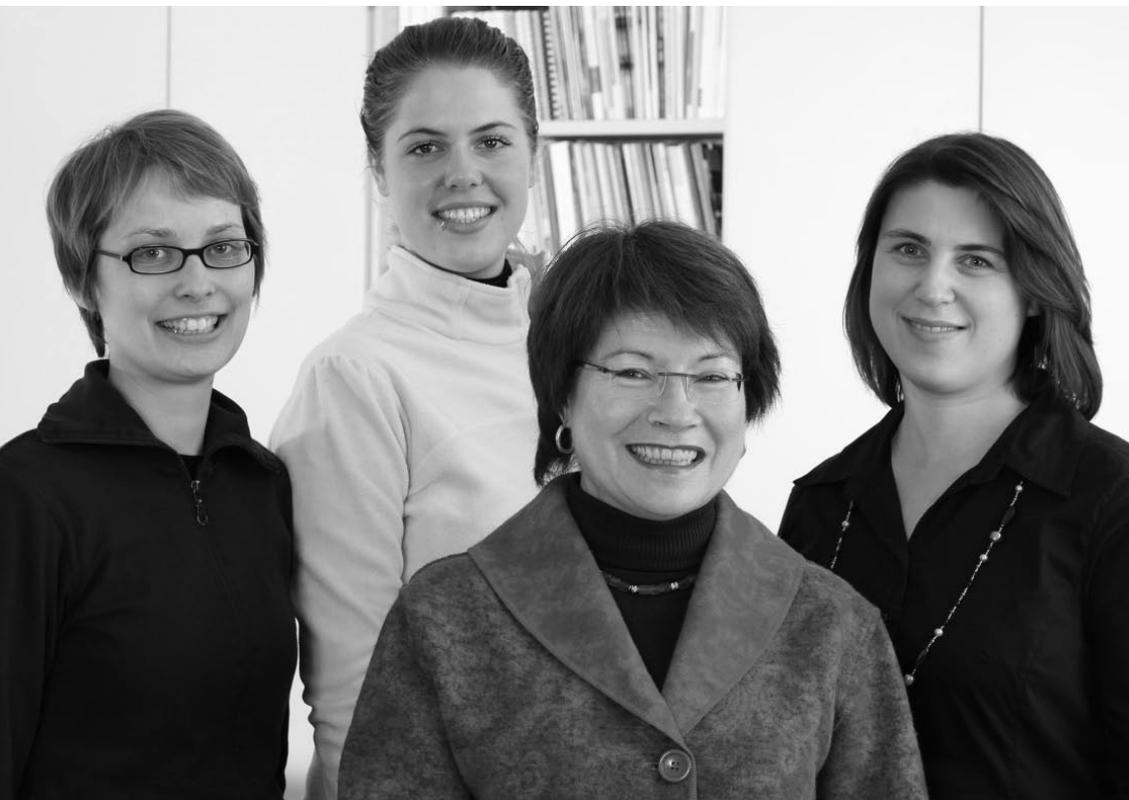
Der Professorinnenanteil an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe liegt aktuell bei 39,22% gegenüber 36,96% vor einem Jahr. Damit, wie auch mit der 75%-Beteiligung von Frauen im Rektorat, nimmt die Hochschule einen landesweiten Spitzenplatz ein. Der durchschnittliche Professorinnenanteil an den Universitäten und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg liegt immer noch bei 15,5% (Stichtag 01.12.2008). Von den insgesamt sieben im Berichtszeitraum neu besetzten Professuren konnten vier an Frauen vergeben werden (d. e. 57,14%). Damit wurde das im Gleichstellungsplan 2005 genannte Ziel, mindestens ein Drittel der neu zu besetzenden Professuren an Wissen-

Beschäftigten des wissenschaftlichen Dienstes (ohne die abgeordneten Lehrkräfte) jedoch 69,23%. Fazit: Frauen sind eher auf den weniger gesicherten und weniger hoch dotierten Stellen des wissenschaftlichen Dienstes anzutreffen.

Der Anteil weiblicher Studierender liegt insgesamt bei 81,64%. Er ist besonders hoch in den Studiengängen, die ins Grundschullehramt führen (GHS, Schwerpunkt Grundschule: 90,47%; Europalehramt Grundschule: 96,72%) sowie im Bachelorstudiengang Studiengang „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ (94,37%).

Genderbezogene Forschung und Lehre an der Hochschule

Die Zahl explizit genderbezogener Lehrveranstaltungen ist mit 16 in den beiden Berichtssemestern auf niedrigem Niveau konstant geblieben. Im Hinblick auf die notwendige Anregung von Lehramtsstudierenden zu geschlechtsrollenbezogener Selbstreflexion im Rahmen ihrer Professionalisierung sowie im Hinblick auf die Motivation und Kompetenz zur geschlechtersensiblen Förderung von Schülerinnen und Schülern im Unterricht wird angeregt, die Thematik bei der Gestaltung des Lehrangebots auch im fachdidaktischen Bereich stärker zu berücksichtigen.



schaftlerinnen zu vergeben, auch für dieses Jahr erreicht. Nach wie vor lehren allerdings auch an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe fast ausschließlich männliche Kollegen als Professoren in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern und in Mathematik.

Im wissenschaftlichen Dienst beträgt der Frauenanteil insgesamt 57,91%. Von den 16 Neubesetzungen im wissenschaftlichen Dienst in diesem Jahr gingen neun an Frauen (56,25%). Ein Ungleichgewicht besteht weiterhin hinsichtlich der Stellen in der höheren Besoldungsgruppe A 14 (nur 39,43% aller verbeamteten Frauen im wissenschaftlichen Dienst gehören dieser Besoldungsgruppe an, unter den Männern sind es 66,67%). Außerdem beträgt der Frauenanteil bei den Beamten nur 48,3%, bei den sonstigen

Die Anzahl der Wissenschaftlichen Hausarbeiten, in denen frauen- und genderbezogene Themen behandelt werden, hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt (16 gegenüber acht Arbeiten).

Hochschulinterne Förderung für genderbezogene Forschung und Lehre

Die Hochschule vergibt jährlich auf Vorschlag der Gleichstellungskommission aus leistungsorientierten Mitteln Fördergelder in Höhe von 5000 EUR zur Unterstützung genderbezogener Forschung und Lehre. 2009 wurden die folgenden Projekte gefördert:

„Piratinnen?!“ (Lehr-/Forschungsprojekt im bilingualen Geschichtsunterricht Realschule Klasse 8) (Dr. Annette

Deschner), „Genderanalytische Betrachtung eines kinderphilosophischen Experiments zur Bedeutung des Spiels“ (apl. Prof. Dr. Eva Marsal und Prof. Dr. Takara Dobashi), „Perspektivenwechsel – Migration aus weiblicher Sicht“ (Prof. Dr. Sabine Liebig) und „Frauen und Schöpfungsspiritualität“ (Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier).

Nachwuchsförderung

Drei Doktorandinnen der Hochschule erhielten Stipendien aus dem Schlieben-Lange-Programm des Landes Baden-Württemberg zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern. Ob das Programm über das Jahr 2009 noch weiter geführt wird, ist allerdings noch offen.

Veranstaltungen und weitere Aktivitäten

Zu den Projekten und Veranstaltungen des Gleichstellungsbüros und der Gleichstellungsbeauftragten gehörten im Berichtszeitraum unter anderen:

Der zweite „Boys' Day“ am 23.04.2009, eine Informationsveranstaltung für männliche Schüler der 12. Klassen der Gymnasien der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung über das Studium an einer Pädagogischen Hochschule für das Lehramt an Grundschulen, mit dem Ziel, die Studiengänge, die ins Grundschullehramt führen, auch für junge Männer bekannter und attraktiver zu machen. Der „Boys' Day“ wurde in Zusammenarbeit mit dem AStA der Hochschule gestaltet und führte zu reger Beteiligung von Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Die Durchführung und Auswertung der zweiten schriftlichen Befragung studierender Eltern an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im März 2009 (Ergebnisse unter www.ph-karlsruhe.de > Familiengerechte Hochschule > Umfrageergebnisse Sommersemester 2009).

Die Organisation und Durchführung eines Workshops zum weiteren Ausbau der Familienfreundlichen Hochschule am 27.05.2009 mit Angehörigen aller in der Hochschule vertretenen Gruppen sowie externen Gästen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind.

Vereinbarkeit von Familie und Studium / Familie und Beruf

Ein zentrales Arbeitsthema der Gleichstellungsbeauftragten bildete die Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschule als „Familiengerechte Hochschule“. Nach der Grundzertifizierung durch die **berufundfamilie**® im Jahr 2006 wurden in den beiden folgenden Jahren fast alle vereinbarten 18 Ziele und 71 Einzelmaßnahmen erreicht bzw. umgesetzt, in mancher Hinsicht auch übertroffen.

Nach einer intensiven Beschäftigung mit Kosten und möglichem Nutzen einer für das Jahr 2009 vorgesehenen Reauditierung wurde Ende 2008 von Hochschulleitung und der „Projektgruppe Familienfreundliche Hochschule“ beschlossen, auf die kommerzielle Re-Zertifizierung zu verzichten, gleichwohl aber den Ausbau zur familienfreundlichen Institution, wie seit 2007 im Leitbild der Hochschule verankert, weiter fortzusetzen und vor allem eine stärkere kommunale Vernetzung anzustreben.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe ist mittlerweile offizielle Bündnispartnerin des Karlsruher Bündnisses für Familie. Dies wird u.a. dokumentiert durch die Nutzung des Bündnislogos z. B. auf der Homepage der Hochschule und schließt gemeinsame Aktivitäten mit anderen Bündnispartnern ein.

Die Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft mit dem Ziel, weitere Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Angehörige beider Hochschulen zu schaffen, wurde vertieft. Mehrere gemeinsame Treffen, auch mit dem Geschäftsführer des Studentenwerks, in dessen Trägerschaft eine neue Betreuungseinrichtung entstehen soll, und mit der Leiterin der Jugendhilfeplanung der Stadt Karlsruhe haben stattgefunden.

In der Krabbelstube, einer Einrichtung in Elterninitiative, die von der Hochschule räumlich, finanziell und personell unterstützt wird, werden Kleinkinder studierender Eltern während der Lehrveranstaltungen betreut. Seit September 2009 kümmern sich zwei professionelle Erzieherinnen je halbtags um bis zu neun Krabbelkinder gleichzeitig, unterstützt von einem inzwischen aufgebauten Netzwerk studentischer Hilfskräfte (sog. „Krabbelstubenfeen“), die teils regelmäßig, teils bei akutem Bedarf einsatzbereit sind. Das Feennetz sowie die Betreuung der Eltern wird über eine eigens für das „Projekt Familienfreundliche Hochschule“ angestellte wissenschaftliche Hilfskraft im Gleichstellungsbüro organisiert. Leider befindet sich die Krabbelstube weiterhin im Keller des Hauptgebäudes mit den bekannten Nachteilen.



Karlsruher Bündnis für Familie

Der Ausbau der Pädagogischen Hochschule zur familienfreundlichen Institution umfasst mittlerweile auch die konkrete Planung einer Familieninsel mit PC-Arbeitsplätzen und Kinderspielecke bei der Neugestaltung der Hochschulbibliothek und die Einrichtung weiterer Wickelplätze. Über einen überdachten „Parkplatz“ für Kinderwagen wird nachgedacht.

Die „Homepage Familiengerechte PH“, erreichbar direkt über die Startseite der Hochschule über das Logo des Karlsruher Bündnisses für Familien, wird kontinuierlich gepflegt. Sie enthält u. a. eine Übersicht über alle Karlsru-

her Kinderbetreuungseinrichtungen, Informationen über die Krabbelstube sowie über finanzielle Hilfen und Anlaufstellen für studierende Eltern, Hinweise zur Studienorganisation und die Ergebnisse der beiden Befragungen 2006 und 2009.

Zur gegenseitigen Information und Unterstützung studierender Eltern gibt es eine eigene Infostellwand, ein Austauschforum im Internet und erstmals ein „Elterncafé“, das als regelmäßiges Treffen ein bis dreimal pro Semester geplant ist.

Bereits zum zweiten Mal gab es im Rahmen der Orientierungsphase für Erstsemesterstudierende zu Beginn des Wintersemesters eine eigene Informationsveranstaltung für Studierende mit Kind, an der auch zwei Vertreterinnen des Studentenwerks teilnahmen und die speziellen Angebote für studierende Eltern erläuterten.

Die Studienbedingungen für studierende Eltern, z.B. durch bevorzugte Aufnahme in teilnehmerbeschränkte Veranstaltungen und Veranstaltungen während der Öffnungszeiten normaler Kinderbetreuungseinrichtungen sollten weiterhin verbessert werden.

Aufgaben und Ausstattung der Gleichstellungsbeauftragten

Neben Beratungsgesprächen, der Teilnahme an elf der 16 Berufungsverfahren und an Gremiensitzungen der Pädagogischen Hochschule wurden von der Gleichstellungsbeauftragten im Berichtszeitraum insgesamt 30 weitere Arbeitstermine, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit absolviert. Die Gleichstellungsbeauftragte nahm an bildungspolitischen Veranstaltungen außerhalb der Hochschule teil, insbesondere an den Sitzungen der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten.



Auf Antrag der Gleichstellungsbeauftragten wurde zum 15.04.2009 die Teilzeitarbeitsstelle der Verwaltungsangestellten im Gleichstellungsbüro von vorher acht auf zwölf Stunden pro Woche erhöht. Inzwischen wurde zusätzlich ein Antrag auf Einrichtung einer halben Referentinnenstelle zur Unterstützung der Gleichstellungsarbeit gestellt.

Das Gleichstellungsbüro befindet sich seit August 2009 in Raum I/209 im Hauptgebäude der Hochschule. Hier ist während der Öffnungszeiten des Büros an drei Vormittagen in der Woche auch die Bibliothek für Frauen- und Genderforschungsliteratur für Hochschulangehörige zugänglich.

Die Arbeit im Gleichstellungsbüro ist konzentriert auf die Unterstützung der Projekte der Gleichstellungsarbeit und auf die bedarfsgerechte Beratung von Studierenden und Kolleginnen mit verschiedenen Anfragen und Problemstellungen, vor allem rund um das Thema „Studieren mit Kind“ und „Familienfreundlichkeit der Hochschule“.

Dieser Bericht mit weiteren Details über Tätigkeiten und Maßnahmen zur Verbesserung der Gleichstellung zwischen Männern und Frauen findet sich auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule (www.ph-karlsruhe.de > Hochschule > Gleichstellungsbeauftragte > Tätigkeiten).



IX. Bericht der Fakultät I

Institut für Bildungswissenschaft

Abteilung Allgemeine Pädagogik

Angehörige der Abteilung Allgemeine Pädagogik waren an der Gestaltung zahlreicher Pädagogischer Tage und Fortbildungsveranstaltungen an Schulen insbesondere zu Themen der Begabungsförderung (Jun.Prof. Dr. Christina Schenz und Prof. Dr. Gabriele Weigand), zum Bereich schulpraktische Studien (Prof. Dr. Rainer Bolle) und zur Ganztagschulentwicklung (Dr. Albert Berger, Dr. Hartmut Binder, Frau Katharina Fischer, Herr Udo Grün, PD Dr. Timo Hoyer, Vertretungsprofessor, und Frau Corinna Maulbetsch) sowie an nationalen und internationalen Workshops und Symposien mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen beteiligt.

Zahlreiche Aktivitäten gruppieren sich um das Thema Ganztagschulen. Angestoßen durch die Abteilung fand in Zusammenarbeit mit Vertreter/-innen anderer Fachbereiche der Pädagogischen Hochschule eine intensive Auseinandersetzung über die Einführung eines „Zertifikats Ganztagschule“ als ergänzendes Studienangebot an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt. Ab dem Wintersemester 2009/2010 wird das GTS-Zertifikat den Studierenden erstmals angeboten.

Bei der Siebten Netzwerktagung Ganztagschulen im Juli 2009 in Dortmund konnten Udo Grün und Corinna Maulbetsch zentrale Ergebnisse einer von Mitarbeitern aus der Pädagogik und der Psychologie erstellten Befragung von rund 900 Schüler/-innen der Sekundarstufe I und von rund 60 Lehrkräften vorstellen. Die Experten vom IFS Dortmund (Institut für Schulentwicklungsforschung) und DIPF Frankfurt (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische

Forschung) nahmen die Befunde aus Karlsruhe mit großem Interesse zur Kenntnis.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Begabungsforschung und -förderung. So wurden die Ergebnisse eines zweijährigen EU-Projekts „eVOCATION“ zur begabungsfördernden Lehrperson auf einem internationalen Symposium einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt (siehe Bericht im Forschungsteil) und mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Elitebildung – eine Aufgabe von Schulen?“ abgeschlossen. Unter Leitung von Prof. Dr. Liesel Hermes, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, diskutierten Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg, die bildungspolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, Renate Rastätter, der Eliteforscher Prof. Dr. Michael Hartmann, Universität Darmstadt, sowie Dr. Günther Schmid, langjähriger Leiter der Sir-Karl-Popper-Schule in Wien und Vertreter des eVOCATION-Projekts.

Zum Zweck der Begabungsforschung und -förderung wurde das „Zentrum für Begabungsförderung und Beratung“ (ZeBra) weiter ausgebaut. Die Aktivitäten konzentrierten sich auf Schulbegleitforschung (Goethegymnasium Gaggenau) und Schulentwicklung (Entwicklung eines Qualitätszirkels für Inklusive Begabungsförderung (QuIB); Vorstudie mit Impulsschulen aus dem gesamten Bundesgebiet).

Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz/ Pädagogischen Hochschule Basel und der Pädagogischen Hochschule Luzern beim Angebot eines Weiterbildungsmasterstudiengangs „Integrative Begabungsförderung und Begabtenförderung“ wurde durch einen Kooperationsvertrag rechtlich besiegelt.



Im Bereich der Frühen Bildung wurde in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie, KIT (insbesondere dem FoSS – Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen), Kollegen und Kolleginnen der Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Karlsruhe sowie weiteren Expertinnen ein frühpädagogisches Konzept für „netzwerk mensch“ erstellt. Dabei handelt es sich um eine gemeinnützige Initiative der b.i.g.-Gruppe zur Einrichtung betrieblicher Kindertagesstätten. Geplant sind eine enge Verzahnung mit dem Bachelorstudiengang „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sowie der Aufbau einer umfassenden Weiterbildung für Erzieher/-innen.

Abteilung Elementarpädagogik und Schulpädagogik

Frau Dr. Liselotte Denner hat am 17.07.2008 ihre Habilitation zum Thema „Übergänge – eine Leitidee für Bildungsteilnahme und Lehrerbildung“ mit einer studiengangbezogenen Lehrveranstaltung und einem wissenschaftlichen Vortrag erfolgreich abgeschlossen. Sie bekam ihre Urkunde anlässlich der Antrittsvorlesung am 15.12.2008 überreicht.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Silke Traub wurde in der Abteilung erstmals eine auf ein Jahr angelegte Tutorenschulung für Studierende der Hochschule durchgeführt. Sie ist für alle Tutorinnen und Tutoren der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe geöffnet und schließt mit einer Teilnahmebestätigung ab. Außerdem kann ein Hochschulzertifikat durch einen erfolgreichen Lehrversuch mit Supervision erworben werden. Die Tutorenschulung findet im einjährigen Rhythmus an sechs Samstagen in Form von Präsenzphasen statt, in denen neues Wissen zur Gestaltung von Seminaren, Kursen, zum Aufbau von Lehre, zur Kommunikation und Konfliktlösung usw. vermittelt wird. Zwischen diese Präsenzphasen werden Erprobungsphasen geschaltet, die durch Tandem- und Kleingruppentreffen flankiert werden. Damit findet ein individueller Lernprozess statt.

Abteilung Lebenslange Bildung

Die Mitglieder der Abteilung Lebenslange Bildung sind sowohl in der Lehrerbildung als auch an den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen beteiligt. Prof. Dr. Annette Stroß, Leiterin der Abteilung, arbeitet in beiden Koordinierungskommissionen und weiteren Gremien der Bachelorstudiengänge mit. Zur besseren Betreuung der Praktika und zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in den Bachelorstudiengängen sind in der Abteilung zwei Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben besetzt worden.

Neben den zentralen Schwerpunkten „Gesundheitsbildung“ sowie „Interkulturalität und Migration“ sind auch Themen der Frühen Bildung bedeutsam. So befasste sich Prof. Stroß in einem Drittmittelprojekt mit der Frage der „Bildungswissenschaften der frühen Kindheit“ und übernahm Beirats- und Beratungstätigkeiten u. a. für das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung.

Institut für Psychologie

Herr PD Dr. Arnold Hinz von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg hatte die Vertretung der vakanten

Professur für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Nachfolge Prof. Dr. Hans Stiksrud) inne. Mit Ende des Sommersemesters 2009 wurde Prof. Sigrun Strauß-Rapps in den Ruhestand verabschiedet. In beiden Fällen sind die Berufungsverfahren zur Neubesetzung zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht abgeschlossen.

Die gemeinsame Kommission aus Erziehungswissenschaft und Psychologie zur anstehenden Neustrukturierung der Lehrämter traf sich im Berichtszeitraum dreimal zur Formulierung von studiengangspezifischen Kompetenzen im Institut für Psychologie.

In einem Forschungsprojekt wird die Entwicklung der Auflösung der visuell-räumlichen Wahrnehmung im Vergleich mit der Entwicklung der Auflösung der visuell-räumlichen Aufmerksamkeit experimentell untersucht. In den Experimenten müssen Versuchspersonen der Klassenstufen 1, 3, 5, 7 und 9 und eine Vergleichsgruppe Erwachsener die Berührung oder Nicht-Berührung zweier Objekte (eines stationär, eines bewegt) detektieren (Entwicklung der Auflösung der visuell-räumlichen Wahrnehmung) oder den Pfad eines bewegten Objekts (Zielobjekt) unter mehreren bewegten Objekten (Distraktoren) bei Manipulation der minimalen Abstände zwischen dem Zielobjekt und den Distraktoren beobachten (Entwicklung der visuell-räumlichen Aufmerksamkeit).

In einem weiteren Forschungsprojekt wird mit Fragebogenverfahren das Wissen von Schülerinnen und Schülern über Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels untersucht. Parallel werden anhand fiktiver Dilemmasituationen und experimentell die Einstellungen und Begründungen für umweltrelevantes Verhalten untersucht.

Institut für Philosophie und Theologie

Abteilung Philosophie und Ethik

Vom 25.-27.09.2009 fand der 18. Bundeskongress vom Fachverband Philosophie e.V. (Bundesverband und Landesverband Baden-Württemberg) an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zum Thema „Philosophie und Medien“ statt.

Das Forschungsprojekt „Inochi – The concept of the life after death in children’s construction of the world. A German-Japanese comparison“ wurde von der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) mit einem Forschungsaufenthalt von apl. Prof. Dr. Eva Marsal an der Universität Hiroshima im Zeitraum vom 03.-08.10.2008 gefördert.

Abteilung Evangelische Theologie/ Religionspädagogik

Im Wintersemester 2008/2009 veranstaltete das Institut für Philosophie und Theologie eine Studententagung zum Thema „Naturwissenschaften, Philosophie und Theologie – zum gegenwärtigen Stand des interdisziplinären Dialogs“.

Im Sommersemester 2009 fand eine Institutstagung zum Thema „Paulus in der Schule“ statt (Federführung Prof. Dr. Peter Müller), zu der alle Abteilungen des Instituts sowie auswärtige Referenten beitrugen.

Ein gemeinsames Evaluationsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Weingarten und Karlsruhe sowie der religionspädagogischen Lehrstühle der Universitäten Tübingen und Freiburg zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht (Federführung in Karlsruhe: Prof. Dr. Weinhardt) wurde mit der Veröffentlichung der Ergebnisse abgeschlossen.

Abteilung Katholische Theologie/ Religionspädagogik

Am 17.12.2008 hielt Prof. Dr. Helmut Jaschke seine Abschiedsvorlesung zum Thema „Theologie der Kindheit“. Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier und Frau Regina Speck gaben zu diesem Anlass in der Reihe der „kps“ eine Festschrift heraus mit Beiträgen der Mitglieder des Instituts unter dem Titel „'Steh auf und stell Dich in die Mitte' (Lk 6,8). Beiträge zu einer Theologie um der Menschen willen.“

Im Sommersemester 2009 veranstaltete die Abteilung Katholische Theologie unter Federführung von Prof. Dr. Thomas Meurer in Kooperation mit der Thalia-Buchhandlung eine Reihe von Lesungen unter dem Motto „Religiöse Spuren in der Theologie der Gegenwart“. Zu Gast waren u. a. der durch „Lehrerzimmer“ bekannte Schriftsteller Markus Orths und die mit „Gottesdiener“ erfolgreiche Petra Morsbach.

Prof. Meurers Forschung widmete sich den Themen „Verstehen als ästhetischer Prozess“ und „Religionserwerb als Enkulturationsprozess“. In diesem Zusammenhang entstanden Beiträge zur Erforschung der Wandlung des Religionsbegriffs unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen dieser Wandlung auf den schulischen und katechetischen Vermittlungszusammenhang, zur Bibel Didaktik im Sinne einer Vertiefung eines "rekonstruktiven Ansatzes", zur medialen Umsetzung biblischer Texte, zur Feinjustierung der Definition des sog. performativen Religionsunterrichts sowie zur Erforschung des Zusammenhangs von Theologie und Literatur.



Prof. Pemsel-Maier hatte die Projektbegleitung zur konzeptionellen Entwicklung von Fortbildungsangeboten in der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung inne. Abgeschlossen hat sie ihr über drei Jahre laufendes Forschungsvorhaben „Frauenspezifische Zugänge zur Schöpfungstheologie“ in Kooperation mit der Theologischen Hochschule Benediktbeuern. Wesentliche Ergebnisse wurden auf einem Ökumenischen Frauenkongress im November 2008 in Augsburg präsentiert und in einem von ihr herausgegebenen Sammelband publiziert. Im Januar 2009 wurde Prof. Pemsel-Maier zur Vorsitzenden der Landesfachschaft Katholische Theologie gewählt.

Gemeinsame Projekte Katholische und Evangelische Theologie

Neu begonnen wurde zum einen gemeinsam mit Prof. Dr. Joachim Weinhardt (evangelische Theologie) das Projekt ÖKOLL (Ökumenisches und konfessionelles Lehren und Lernen), eine explorative Studie zur Konfessionalität und konfessionell-kooperativen Lernprozessen von Studierenden, zum anderen ein Projekt zur Verhältnisklärung von systematischer Theologie und Kindertheologie.

Abgeschlossen mit einer Publikation wurde auch das Institutsprojekt „Theologische Gespräche mit Kindern“, an dem Prof. Pemsel-Maier und Frau Speck beteiligt waren.

Neue Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Annette Stroß

hat an der Freien Universität Berlin Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie auf Magister studiert. Ebenfalls an der Freien Universität Berlin promovierte sie als Stipendiatin des Landes Berlin im Jahr 1990. Sie habilitierte 1999 an der Humboldt-Universität zu Berlin (Venia Legendi für Erziehungswissenschaft). Im Jahr 2002 erhielt sie einen Ruf für eine Professur für allgemeine Pädagogik an die Hochschule Vechta. Seit dem Wintersemester 2008/2009 ist Prof. Dr. Annette Stroß Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Gesundheitspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Sie leitet seither die Abteilung Lebenslange Bildung. Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Gesundheitserziehung/-pädagogik in Geschichte und Gegenwart, Wissenschafts- und Professionalisierungsgeschichte der Pädagogik, Qualitätssicherung in der Erziehungswissenschaft und der Frühpädagogik.



Prof. Dr. Astrid Messerschmidt

hat am 05.06.2009 den Ruf auf die Professur für Interkulturelle Pädagogik an der Abteilung Lebenslange Bildung am Institut für Bildungswissenschaft der Fakultät I angenommen. Sie war nach dem Studium der Pädagogik, Religionspädagogik, Politikwissenschaft und Germanistik an der Technischen Universität Darmstadt als



Wissenschaftliche Referentin in der Erwachsenenbildung und als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Pädagogik an der Technischen Universität Darmstadt (2000-2007) tätig. Dort promovierte sie im Jahr 2002. Sie hatte eine Gastprofessur an der Universität Wien am Institut für Bildungswissenschaft (2007/2008) und war zuletzt (2008/2009) Vertretungsprofessorin für Allgemeine Pädagogik an der Universität Flensburg. 2009 habilitierte sie zum Thema „Bildungsprozesse im Umgang mit der Globalisierung und Migration“.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Interkulturelle Bildung in der Einwanderungsgesellschaft, Kollektive Erinnerungsprozesse und Geschlechterforschung.

Prof. Dr. Klaus Peter Rippe

hat von 1979-1985 Philosophie, Geschichte und Völkerkunde an der Universität Göttingen studiert und promovierte dort 1989 mit einer Arbeit zum „Ethischen Relativismus“. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Saarbrücken und Mainz und von 1995-2002 Oberassistent am Ethik-Zentrum der Universität Zürich.



2004 habilitierte er sich in Zürich mit der Arbeit „Liberalismus und die Theorie des guten Lebens“. Vor seiner Berufung an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe war er Privatdozent für praktische Philosophie an der Universität Zürich und hatte permanente Lehraufträge an der Fachhochschule Nordwestschweiz (Wirtschaftsethik) und an der VetSuisse, den veterinärmedizinischen Fakultäten Bern und Zürich (Tierethik). 2006 - 2008 nahm er eine Vertretungsprofessur an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe wahr. Im Juli 2008 erhielt er den Ruf auf diese (auf 6 Jahre befristete) Professur für praktische Philosophie. Seine Forschungsschwerpunkte sind derzeit die Wirtschaftsethik sowie Risikoethik und Demenzethik.

Prof. Dr. Thomas Meurer

studierte in Paderborn und Münster Katholische Theologie auf Diplom und Religion und Deutsch auf Lehramt für die Sekundarstufe I und II. Von 1994 – 2000 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Exegese des Alten Testaments an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätig. Nach seiner Promotion im Jahr 2000 hatte er dort bis 2004 eine Assistentenstelle inne. 2004 wurde er zum Hochschuldozenten für Alttestamentliche Bibelwissenschaft und Bibeldidaktik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster ernannt. Es folgte der Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien, den er 2005 mit dem Zweiten Staatsexamen für höhere Schulen abschloss. Anschließend arbeitete er als Studienrat für die Fächer Deutsch und Religion. 2008 erhielt er den Ruf an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe auf eine Professur für Katholische Theologie und Religionspädagogik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in der Bibelwissenschaft, Religionspädagogik und Medientheorie.



X. Bericht der Fakultät II

Institut für Fremdsprachen und Sprachlernforschung Abteilung Englisch

Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung in der Abteilung Englisch lagen im weiteren Ausbau der Studienmöglichkeiten im englischsprachigen Ausland, in der Weiterentwicklung der virtuellen Infrastruktur (Homepage, Stud.IP, LTSC (Learning & Teaching Support Centre), Weblog), im Ausbau der Lehrbuchsammlung (i. e. mehrfach verfügbare wissenschaftliche Standardwerke sowie aktuelle Lehrwerke für den Englischunterricht auf der Primarstufe und der Sekundarstufe I), aber auch in der Fortführung extracurricularer Aktivitäten wie etwa internationaler Gastvorträge, Exkursionen, Workshops, Poetry Club und die Mitorganisation bei diversen Tagungen, z.B. bei der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Australienstudien e. V.. Hier waren auch Angehörige der Abteilung an der Erstellung des Tagungsbandes beteiligt.

Abteilung Französisch

Die Abteilung Französisch arbeitet nach wie vor in Lehre und Forschung eng mit der Université de Strasbourg (Institut universitaire de formation des maîtres (IUFM) d'Alsace, Centre de formation aux enseignements bilingues (CFEB), Guebwiller) zusammen. Das manifestiert sich beispielsweise im „Journée bilingue“, der am 29.05.2009 zum sechsten Mal stattfand. Thema war der bilinguale Sachfachunterricht in Musik und Kunst.

Im Juli 2009 trafen sich an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe die deutschen Experten/-innen des vorschulischen gesteuerten Frühfremdsprachenerwerb (Englisch, Deutsch, Französisch), um empirische Forschungsmethoden und Ergebnisse auszutauschen.

Die Forschungsstelle „Bilinguales Lehren und Lernen“ am Institut für europäische Studien und bilinguales Lehren und Lernen arbeitete weiter intensiv an der empirischen Langzeitstudie „Sprachentwicklung der SchülerInnen der Bilingualen Klasse Jahrgang 2006“. Im Juli 2009 konnten Mitarbeiter/-innen der Schulleitung und den Eltern der Grundschule Iffezheim die ersten Zwischenergebnisse vorstellen.

Der trinationale Master Mehrsprachigkeit besteht seit nunmehr drei Jahren (Erstes Jahr der Akkreditierung der beiden Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Karlsruhe) an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Die Beteiligung mehrerer Hochschulen bringt es mit sich, dass

die Lehre häufig in Blockseminaren angeboten wird, was den zusätzlichen Vorteil hat, dass Lehrende aus anderen Fächern an den Seminaren teilnehmen können, wie z. B. im Blockseminar zur „Methodik empirischer Unterrichtsforschung“ am 3. und 4. Juli 2009.

Institut für deutsche Sprache und Literatur

Die 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik fand vom 16. bis zum 18. September 2009 an der Pädagogischen Hochschule statt, organisiert unter der Leitung von Prof. Dr. Carmen Spiegel. Die Tagung, zu der sich rund 350 Gäste angemeldet hatten, widmete sich dem Rahmenthema „Sprachliche Förderung und Weiterbildung – transdisziplinär“. Neben den beiden Plenarvorträgen von Rosemarie Tracy und Wolter Witteveen gab es etwa 130 weitere Vorträge.

Prof. Dr. Heidi Rösch leitet seit April 2009 das Projekt „Effekte fachbezogener und sprachsystematischer Förderung von Grundschulkindern nichtdeutscher Herkunftssprache“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird.

Im Berichtszeitraum wurden Institutspartnerschaften weiter vertieft. Prof. Dr. Frank Kostrzewa initiierte in Budapest die ERASMUS-Partnerschaft mit der Eötvös-Lorand-Universität. Zur Zeit entsteht eine gemeinsame Publikation zum Thema „Sprachenpolitik in Ungarn“.

Institut für Sozialwissenschaften

Abteilung Geographie

Die Abteilung Geographie konzentrierte sich nach der Neubesetzung der Professur durch Prof. Dr. Birgit Neuer vorrangig auf die Lehre. Es wurden z. B. studentische Forschungsprojekte wie in der Karlsruher Innenstadt zur globalen Einkaufsstraße durchgeführt. Eine kleine Ausstellung in Gebäude IV informiert über die Ergebnisse. Zum historischen Kupferbergwerk Fischbach (Nahe) fand eine von Studierenden für Schüler vorbereitete und organisierte Exkursion statt. Außerdem wurden neue Formen der Hochschullehre erprobt. Mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg veranstaltete die Geographie ein hochschulstandortübergreifendes Seminar zur regionalen Identität. Dieses fand am 17.07.2009 in Karlsruhe mit einer Studierendenkonferenz, auf der die Ergebnisse beider Teilveranstaltungen zusammengeführt wurden, seinen Abschluss.

Abteilung Geschichte

Die Abteilung Geschichte präsentierte sich im November 2008 bei der Veranstaltung „PH im Rathaus“ mit Vorträgen zur Geschichtsdidaktik und -wissenschaft. In den Vorträgen wurde die zunehmende Verankerung der Abteilung in der Region deutlich, die durch Kooperationen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie mit Museen und Archiven in Karlsruhe und Umgebung und einer eigenen Bibliothek zur Geschichte des Oberrheins sowie regional-



geschichtlicher Forschung weiter ausgebaut wurde. Hervorzuheben sind zwei Projekte mit Institutionen der Stadt Karlsruhe, an denen Studierende der Abteilung teilnahmen. Sie überzeugten eine breite Öffentlichkeit mit ihren Arbeiten zu „Flucht und Vertreibung“ sowie zu „Gastarbeiter in Deutschland – Zuwanderung nach Karlsruhe.“

Abteilung Ökonomie

Die Abteilung Ökonomie hat einen neuen Lehrbereich eingeführt, der die lehramtsbezogene ökonomische Allgemeinbildung ergänzt. Im Rahmen der Bachelorstudiengänge sind zukünftig zwei Module anzubieten, die der ökonomischen Berufsbildung zuzuordnen sind. Inhaltlich umfassen sie den Gegenstandsbereich von den Grundlagen der Betriebswirtschaft bis zur Unternehmensgründung.

Das in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten durchgeführte BMBF-Forschungsprojekt: „Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen in Ganztagschulen“ wurde plangemäß (qualitative Eingangserhebung, zwei quantitativen Wellen) weitergeführt.

Zur Freude von Abteilungsleiter Prof. Dr. Eberhard Jung erhielt die Absolventin Ute Cordula den DeGÖB-Förderpreis 2009 der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung für ihre Arbeit „Corporate Identity an Schulen“.



Abteilung Politikwissenschaft

Die Abteilung hat das „TeacherEmpowerment to Educate-Students to BecomeActiveEuropeanCitizens - TEESAEC-Projekt“ (Drittmittel) zum 30.09.2009 abgeschlossen und die Ergebnisse auf zahlreichen in- und ausländischen Konferenzen einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellt.

Darüber hinaus lag ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz-tätigkeit auf mehreren Workshops zu Fachkonzepten der Politik, die für die Entwicklung von Bildungsstandards von zentraler Bedeutung sind.

Abteilung Soziologie

In der Abteilung Soziologie wurde ein neuer Bereich etabliert, der die Verknüpfung von Gender und Lehre zum Programm macht. Im Rahmen der durchgeführten Veranstaltungen und Lehrforschungsprojekte ging es darum, die Genderkompetenz der Studierenden zu stärken. Unter „Genderkompetenz“ wird in den Sozialwissenschaften die Fähigkeit verstanden, relevante Geschlechteraspekte zu erkennen und gleichstellungsorientiert zu bearbeiten. Es wurden Strategien zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Benachteiligung analysiert und mit Blick auf die Arbeit von Lehrer/-innen diskutiert. Als besonders produktiv erwies sich die Verknüpfung der Themenbereiche Gender und Migration. Der Umgang mit Frauen und Männern aus nicht-westlichen Gesellschaften einerseits sowie die spezifischen Emanzipationsprozesse in Nord- und Ost-Europa andererseits wurden in den durchgeführten Veranstaltungen der Abteilung zur Diskussion gestellt.

Neue Professorin

Prof. Dr. Birgit Neuer

studierte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Geographie und Geschichte auf Lehramt und schloss 1992 mit dem Ersten Staatsexamen ab. Danach arbeitete sie in San Francisco, USA, in einem Projekt zu sozial- wie umweltgerechter Stadtplanung mit. Anschließend war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturgeographie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg tätig und promovierte 1999 über die historisch gewachsenen Kulturlandschaften des Mittleren Schwarzwaldes. Danach arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin in einem DFG-geförderten Forschungsprojekt über das Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Los Angeles, USA, zunächst in Dortmund und schließlich in Köln. An beiden Universitäten war sie bereits in der Lehrerbildung tätig. Im Jahr 2008 erhielt Frau Neuer den Ruf auf eine Professur für Geographie an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Stadtgeographie, historische Geographie sowie Kinder- und Jugendgeographie.



XI. Bericht der Fakultät III

Jahr der Mathematik

Das Wissenschaftsjahr 2008 war der Mathematik gewidmet. Das Institut für Mathematik und Informatik nahm diese Gelegenheit wahr, um einer breiten Öffentlichkeit Einblick in die Institutsarbeit zu geben. Neben einem Lehrerfortbildungstag im November, an dem sich das gesamte Institut beteiligte, wurden mehrere Projekte durchgeführt: Herr Thomas Borys gestaltete mit einem Team von Studierenden bei den „Science Days“ einen interaktiven Stand zum Themenbereich Codierung und Kryptografie.

Dr. Stephan Rosebrock konzipierte gemeinsam mit der Erich Kästner Schule Graben-Neudorf „Mathe-Magie“, eine Ausstellung für Schüler/-innen der dritten bis sechsten Jahrgangsstufe. Im November 2008 hatten Schulklassen die Gelegenheit, die Ausstellung unter Anleitung von Studierenden zu besuchen.

Für den Elementarbereich und die Schuleingangsstufe hatten Prof. Dr. Christiane Benz, Dipl. Päd. Johanna Zöllner und Prof. Dr. Uwe Beck eine „MachMitWerkstatt“ entwickelt, bei der Kindergruppen gemeinsam mit ihren Erzieherinnen die Mathematik aktiv entdecken und erkunden konnten. Zu den Projekten erschien ein kpb-Sonderheft „Mathematik entdecken“.

Alle Projekte fanden überregional sehr großen Anklang, was sich im überaus positiven Presse-Echo ebenso zeigte wie in vielen Anfragen nach einer Wiederholung der Projekte.



Neuer „Ökologischer Lerngarten“

Der bisherige, traditionsreiche Ökologische Lehrgarten der Pädagogischen Hochschule in der Stabelstraße musste wegen des geplanten Grundstücksverkaufs des Landes aufgegeben werden. Der neue, jetzt Ökologische Lerngarten genannte Hochschulgarten der Pädagogischen Hochschule entstand im Frühjahr 2009 auf dem Gelände des ehemaligen Teil II des Botanischen Gartens der Universität am Adenauerring.

Unter der Bauleitung der staatlichen Grundstücksverwaltung „Vermögen und Bau BW“ wurde das Gelände den Erfordernissen in Lehre und Forschung der Pädagogischen Hochschule gemäß umgestaltet. Im nördlichen Teil des Areals entstanden die notwendigen Beetflächen. Mit erheblicher Eigenaktivität der Abteilung wurde der Umzug von Pflanzen und Einrichtungen des alten Lehrgartens in kurzer Zeit bewerkstelligt, sodass die Lehr- und Forschungsaktivitäten ohne Unterbrechung fortgeführt wurden.

Entsprechend dem Konzept der Einrichtung werden den Studierenden nach wie vor unmittelbare Erfahrungen bei der Planung, Gestaltung und Nutzung eines Schulgartens bzw. eines naturnah gestalteten Schulgeländes ermöglicht. Schon in der Bauphase haben Studierende an Pflanz- und Gestaltungsarbeiten mitgewirkt. Gleichzeitig bietet das Gelände des neuen Gartens erweiterte Möglichkeiten durch den Waldanteil im südlichen Teil und die entwicklungsfähigen pflanzengeographischen Elemente im mittleren Teil des Gartens.

Die Umbenennung von „Ökologischer Lehrgarten“ in „Ökologischer Lerngarten“ verdeutlicht die Bedeutung selbst gesteuerten Lernens und Arbeitens im Freiland mit Pflanzen und Tieren. Im Sinne der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt gibt es hier Möglichkeiten Biodiversität kennenzulernen und Nutzungs- und Gestaltungskompetenz für den Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu entwickeln.

Erfolgreiche Evaluation und Verlängerung des Forschungszentrums für den Schulsport

Das Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS) ist ein gemeinsam von des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe eingerichtetes Forschungszentrum, das von den Sportinstituten der beiden Hochschulen getragen wird und an den jeweiligen Fakultäten verankert ist. Es hat die Aufgabe, in Schule, Unterricht und Freizeit eine praxisnahe Forschung für „Sport, Spiel und Bewegung“ durchzuführen, Lehrangebote für die angehenden Lehrer/-innen an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen zu entwickeln und die Außenwirkung der Hochschulen durch moderne Dienstleistungen in der Lehrerfortbildung wie auch der Fortbildung von Übungsleitern und Trainern im Sport zu stärken.

Das FoSS hat landes- und bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Schulsport- und Bewegungsforschung im Kindes- und Jugendalter. Das Motto „Kinder bewegen“ hat bislang folgende Auftraggeber/Kunden einschließlich der EU angesprochen: öffentliche Einrichtungen (Ministerien, Schulen), die Privatwirtschaft (Krankenkassen, etc.), Verbände und Vereine sowie Stiftungen. In den letzten zwei Jahren konnten mehr als 1 Mio. Euro an Drittmitteln eingeworben werden.



Die erfolgreiche Evaluation des FoSS im Jahr 2008 hat dazu geführt, dass das Wissenschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg seine Förderung auf Basis einer neuen Zielvereinbarung um zwei Jahre verlängert hat und sich das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und die Pädagogische Hochschule Karlsruhe bereit erklärt haben, das FoSS anschließend bis 2013 weiterzuführen.

Die neue Zielvereinbarung dokumentiert die Partnerstruktur deutlicher als zuvor, vor allem durch die anteilige Bereitstellung von Stellen und Sachmitteln für die Pädagogische Hochschule.

Projekt „Naturwissenschaftliche Didaktik Oualifikationslehrgang Akademikerinnen“ (kurz NaDiQuAk)

Das Projekt, dass Akademikerinnen nach einer längeren beruflichen Auszeit für die Ganztagsbetreuung an Schulen und sonstigen pädagogischen Einrichtungen ausbildet, wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF), dem Ministerium für Soziales und Arbeit Baden Württembergs und dem Wissenschaftsministerium gefördert und hat eine Laufzeit von April 2009 bis Dezember 2013. Die Leitung haben Prof. Dr. Andreas Martens (Biologie) und Prof. Dr. Silke Traub (Schulpädagogik) inne.

Das Projekt dient der modellhaften Entwicklung und Durchführung eines fachdidaktischen Qualifikationslehrganges für Berufs(wieder)einsteiger/-innen der Studienrichtung Biologie und angrenzender Disziplinen. Das vorgesehene Tätigkeitsfeld sind vorrangig Ganztageseinrichtungen wie Ganztagschulen und Kindertagesstätten. Dort besteht in den nächsten Jahren ein erhöhter Bedarf an qualifizierten, im Umgang mit jungen Menschen erfahrenen Arbeitskräften mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen sowie pädagogisch-didaktischen Kompetenzen. Die intensive Kombination von pädagogischen und fachdidaktischen Studien-

inhalten mit naturwissenschaftlichen Fachinhalten ist neuartig und qualifiziert in besonderem Maß für den Einsatz an schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen.

Neue Lehrküche

Zwischen Sommersemester 2008 und in den ersten Monaten des Wintersemesters 2008/2009 wurde die Lehrküche im Gebäude III umfassend umgebaut und neu ausgestattet. Der Umbau begann mit dem Ausräumen der alten Küche und der betroffenen Büroräume im Juli 2008 und erfolgte dank effizienter und reibungsloser Zusammenarbeit aller Beteiligten in einem rasanten Tempo. Bereits im Wintersemester konnten alle Seminare ordnungsgemäß stattfinden und Ende Januar 2009 wurde die neue Küche der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt.

Die vorherige Küche war über 30 Jahre alt und entsprach nicht mehr den küchentechnischen, fachdidaktischen und hygienischen Erkenntnissen bzw. Erfordernissen. Folgerichtig waren nicht nur neue technische Geräte und die Erneuerung der Kücheneinrichtung notwendig, sondern auch die Erweiterung der Räumlichkeiten, Umstrukturierungen bei den Arbeitsplätzen, Einbau unfallssicherer Böden, Internetzugänge etc. So wurden beispielsweise die traditionellen Kochzeilen für Vierergruppen aus den 1970er Jahren durch vollständig ausgerüstete Tandearbeitsplätze ersetzt, die in hohem Maße eigenständiges Arbeiten der Studierenden ermöglichen. Darüber hinaus gestatten Demonstrationszeile, Experimentierplätze und nicht zuletzt die räumliche Verbindung mit einem technisch perfekt ausgestatteten Seminarraum eine Vernetzung unterschiedlichster Zugänge zur anspruchsvollen Präsentation, Erarbeitung und Reflexion der Lehrinhalte. Mit der neuen Lehrküche verfügt die Abteilung Haushalt/Textil über eine vorbildliche anspruchsvolle Lernumgebung für handlungsorientiertes Lehren und Lernen in der Ernährungs- und Verbraucherbildung.



Außerschulische Lernorte – eine Evaluation der Motivationsförderung durch das Karlsruher Kinderlabor der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Das Karlsruher Kinderlabor ist ein außerschulischer Lernort, der insbesondere von Grundschulklassen der dritten und vierten Jahrgangsstufe besucht wird. Ziel ist es, Interesse und Begeisterung für naturwissenschaftliche Inhalte zu wecken.

Auf den ersten Blick scheint das Kinderlabor sehr erfolgreich zu sein, da äußerst positive Rückmeldungen nach einem Besuch von den Kindern und Lehrkräften erfolgen. Ob es jedoch tatsächlich gelingt, die Motivation der Schülerinnen und Schüler (dauerhaft) zu steigern, sich mit naturwissenschaftlichen Inhalten zu beschäftigen, soll im Rahmen eines Forschungsvorhabens geklärt werden, da trotz zahlreicher Grundschullabore in Deutschland hierzu bislang keine empirische Studie durchgeführt und veröffentlicht wurde. Daher wurde eine Forschungsmethode entwickelt und mit den Erhebungen begonnen.

Neue Professoren

Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp

studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) und an der Technischen Universität Berlin Mathematik und Informatik. Nach seinem Diplom folgte er Jürgen Richter-Gebert und dessen "Cinderella-Projekt" an die Eidgenössische Technische Hochschule ETH Zürich und promovierte dort 1999 über die Grundlagen dynamischer Geometrie-Software in Theoretischer Informatik. Anschließend war er als Wissenschaftlicher Assistent an der Freien Universität Berlin am Institut für Informatik tätig. Mittlerweile gehörte auch die Didaktik der Mathematik zu seinen Lehr- und Forschungsgebieten. 2004 wurde er an die Technische Universität Berlin auf



eine Juniorprofessur für Didaktik der Mathematik berufen. Im April 2006 übernahm er eine Professur für Medieninformatik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Seit Juni 2009 hat er eine Professur für Mathematik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe inne.

Sein Forschungsinteresse gilt dem Einsatz von neuen Medien in der Schul- und Hochschullehre, vor allem dem Computereinsatz im Mathematikunterricht.

Prof. Dr. Lutz Schäfer

studierte von 1985-1990 Lehramt für Grundschulen an der Universität Regensburg. Anschließend absolvierte er von 1990-1994 ein Studium der Bildhauerei bei Otto Herbert Hajek und Stephan Balkenol an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Es folgte ein Aufbaustudium „Verbreitungsfach Bildende Kunst“ (Schwerpunkt Videokunst) bei Sotirius Michou an der Staatlichen Akademie der Künste Stuttgart. Nach einem Referendariat für den höheren Schuldienst von 1996-1998 war er drei Jahre für den regionalen Fernsehsender B.TV Baden-Württemberg tätig. Von 1999-2008 war er Kunstlehrer an Gymnasien in Bühl und Karlsruhe und als Lehrbeauftragter an der Universität Karlsruhe sowie an den Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Karlsruhe tätig. 2005 schloss er erfolgreich seine Promotion an der Fakultät Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin ab. Seit dem Wintersemester 2008 hat er an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe eine Professur für Kunst und ihre Didaktik inne.



Prof. Dr. Christian Wiesmüller

studierte von 1978-1982 an der Universität Regensburg Lehramt mit dem Schwerpunkt Hauptschule. Nach vier Jahren im Schuldienst als Hauptschullehrer wurde er Mitarbeiter am Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Eichstätt, wo er im Jahr 1999 mit dem Thema "Bildungsaspekte im technischen Museum" in den Fächern Schulpädagogik, Arbeitswissenschaft/Technik, Kunsterziehung promovierte. Von 2000-2006 war er wissenschaftlicher Assistent in der Abteilung Technik der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, wo er sich 2005 habilitierte (Venia legendi: Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt technische Bildung). Danach war er wieder als Lehrer in Bayern tätig, lehrte aber auch als Privatdozent an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, wo er seit 2008 eine Vertretungsprofessur in Technikdidaktik inne hatte. Zum Wintersemester erhielt er den Ruf auf diese Professur.



XII. Glanzlichter im Berichtsjahr 2008 – 2009

September – November 2008

Das Institut für Mathematik und Informatik beteiligte sich mit zahlreichen Aktivitäten wie der MachMitWerkstatt „Mini-Ma“, der Ausstellung „MatheMagie“, einem Stand bei den Science Days und einem Lehrerfortbildungstag im „Jahr der Mathematik 2008“.

5. – 7. Oktober 2008

Die Gesellschaft für Australienstudien (GASt) veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Abteilung Englisch ihre 11. Zweijahrestagung „Australien verstehen – Facetten eines Kontinents“ an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Erstmals wurde die vorwiegend wissenschaftliche Ausrichtung durch das fachdidaktische Angebot einer Lehrerfortbildung ergänzt.

Der australische Botschafter, Seine Exzellenz Herr **Ian Kemish**, eröffnete die mehrtägige internationale Tagung. Weitere Höhepunkte waren die Lesung der australischen Schriftstellerin Gail Jones und zwei Vorträge von Prof. Peter Read, Australian National University, Canberra.

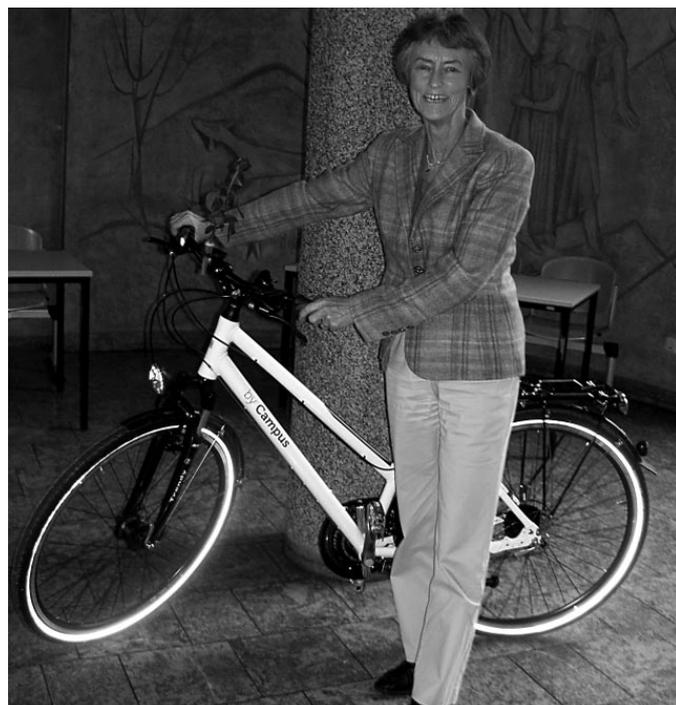
15. Oktober 2008

Prof. Dr. Heinz Kunle, von Oktober 2000 bis Mai 2008 Vorsitzender des Hochschulrats der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, erhielt bei der Eröffnung des Akademischen Jahres die Ehrensensatorwürde der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Prof. Dr. Liesel Hermes, Rektorin, würdigte ihn als den „idealen Hochschulratsvorsitzenden“.



4. November 2008

Bereits zum vierten Mal präsentierte sich die Pädagogische Hochschule Karlsruhe bei „PH im Rathaus“ der Karlsruher Öffentlichkeit. Die Abteilung Geschichte stellte sich mit den Themen „Local Culture“ und „Vergessene Globalisierung am Oberrhein“ vor.



17. Dezember 2008

Die Rektorate aller Karlsruher Hochschulen erhielten Diensträder der Marke „Draisler“ von der Stadt Karlsruhe für ihre Bemühungen im Rahmen der Erstwohnsitzkampagne.

21. Januar 2009

Viele Ehrungen und Auszeichnungen gab es beim Neujahrsempfang 2009. Die Absolventinnen Frau Bianca Raith, Frau Isabel Zimmert und Frau Daniela Rohrer erhielten die Preise der Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe e.V. für die besten Abschlussarbeiten. Ein Preis für die beste Diplomarbeit ging an Frau Birgit Hoppe. Den „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender“ erhielt Herr Ventura Wama aus Benin. Auch den zahlreichen Stipendiatinnen der Landesstiftung Baden Württemberg wurden ihre Urkunden überreicht. Höhepunkt war die Verleihung des hochschuleigenen Lehrpreises an Jun.Prof. Dr. Christa Rittersbacher für ihre Lehrveranstaltung „Media in the Bilingual Science Classroom“.

4. Februar 2009

Die Pädagogische Hochschule feierte das zehnjährige Bestehen des Akademischen Auslandsamts und damit die Entwicklung der Internationalisierung der Hochschule. In den Reden der Rektorin, verschiedener Professoren,



Studierenden der Hochschule und internationaler Gaststudierenden wurde deutlich, dass all die Erfolge ohne die Leiterin Dr. Virginia Teichmann kaum möglich gewesen wären. Sie bedankte sich selbst mit einer engagierten Rede, die künftige Entwicklungen in den Blick nahm.

10. Februar 2009

In Anwesenheit von Ministerialrat Wilhelm Utz vom Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg und Dr. Inge Gesk vom Regierungspräsidium Karlsruhe feierten die sieben beteiligten Hochschulen an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe die erfolgreiche Akkreditierung des Trinationalen Masterstudiengangs „Mehrsprachigkeit“ in Frankreich, der Schweiz und – seit Juli 2008 – in Deutschland. Rektorin Prof. Dr. Liesel Hermes sowie Studiengangsleiter Prof. Dr. Gérald Schlemminger lobten die Beharrlichkeit und den festen Willen aller Beteiligten und die Unterstützung von politischer Seite, ohne die der Erfolg nie möglich gewesen wäre.

5. März 2009

Die Friedensnobelpreisträgerin von 2004, Frau Professor Dr. Wangari Maathai aus Kenia, die anlässlich der Verleihung des Preises „Mund auf“ im März 2009 in Karlsruhe weilte, stattete der Hochschule einen Besuch ab. Außer Prof. Dr. Hermes, Rektorin der Hochschule, Prof. Dr. Weigand, Prorektorin für Forschung, und Prof. Dr. Robertson-von Trotha, Leiterin des Zentrums für angewandte Kulturwissenschaft des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), nahmen fünf



Studentinnen des Europalehramts, zwei Vertreter der Biologie und Herr Ventura Wama, Träger des DAAD Preises (s.o.), an dem Gespräch über Engagement für den Umweltschutz, über den Wert des Lehrerberufs und der Bildung für junge Menschen sowie über die Notwendigkeit internationaler Kooperation und Erfahrungen, teil. Alle, die bei dem Besuch zugegen waren, waren beeindruckt von der Persönlichkeit Prof. Maathais, ihrem Lebensweg und ihrem Einsatz für Frieden, Menschenrechte und Bildung.

6. Juli 2009

Die Pädagogische Hochschule feierte das zehnjährige Bestehen der PH **BigBand**, die in den letzten Jahren einen immer größeren Bekanntheitsgrad in Karlsruhe erreicht hat und mittlerweile regelmäßige Engagements in der Stadt wahrnimmt. Das Jubiläum wurde mit einem Konzert besonderer Art am 6. Juli 2009 begangen. Die Hochschule empfing aus Perth, Westaustralien einen großen Chor, eine Gruppe von 35 Schülerinnen und Schülern zusammen mit ihrem Chorleiter, dem Schulleiter, weiteren Lehrkräften und dem Vorsitzenden der Schulaufsicht der John Septimus Roe Independent Anglican Community School.



Zu dieser Schule hat die Pädagogische Hochschule Karlsruhe besondere Beziehungen, da regelmäßig eine Studentin im Jahr dort ein Auslandspraktikum absolviert. Das gemeinsame Konzert des Chores und der Big Band, das sehr gut besucht war und öffentlich stark gewürdigt wurde, war ein Musterbeispiel für interkulturelle und internationale Zusammenarbeit.

10. Juli 2009

Großen Anklang fand die Zukunftswerkstatt „Ganztagschulen entwickeln“. Sie wurde von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Abteilung Allgemeine Pädagogik, in Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe und dem Schulamt Karlsruhe in der Europahalle durchgeführt.

10. Juli 2009

Der traditionsreiche Ökologische Lehrgarten der Pädagogischen Hochschule musste in einen Teil des Botanischen Gartens der Universität umziehen. Dank großen Engagements der Abteilung Hochschulgarten und der guten Zusammenarbeit mit der staatlichen Grundstücksverwaltung konnte am Tag der Offenen Tür auch die offizielle Neueröffnung und Umbenennung in „Ökologischen Lerngarten“ gefeiert werden.

16. – 18. September 2009

Mit über 350 Gästen fand in diesem Jahr die 39. Jahrestagung der Gesellschaft für angewandte Linguistik (GAL)

an der Pädagogischen Hochschule statt. Die Leitung der Organisation hatte Prof. Dr. Carmen Spiegel inne, die vom gesamten Institut für Deutsche Sprache und Literatur unterstützt wurde.

21. September 2009

Im Rahmen des Symposium „eVOCATION“ zur schulischen Begabtenförderung fand eine von Rektorin Prof. Dr. Liesel Hermes moderierte Podiumsdiskussion mit Wissenschaftsminister Frankenberg, Prof. Dr. Michael Hartmann von der Technischen Universität Darmstadt, der Landtagsabgeordneten Renate Rastätter und Dr. Günter Schmid, Schulleiter der Sir-Karl-Popper-Schule in Wien statt.



XIII. Anhang: Zahlen und Statistiken

Forschung und Nachwuchsförderung

Forschung / Nachwuchsförderung 2008	40
Forschung / Nachwuchsförderung 01.01.2009 - 25.11.2009	40

Studium und Lehre

Entwicklung der Studierendenzahlen	41
Anzahl der Studierenden in den einzelnen Studiengängen (ohne Erweiterungsfächer)	41
Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Wintersemester 2008/09	42
Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Sommersemester 2008	43
Akademisches Prüfungsamt	44

Haushalt und Personal

Hochschulkapitel 1428	45
Forschung	45
Leistungsorientierte Mittelvergabe	45
Personal	45

Internationales

Studierendenzahlen und eingeworbene Haushaltsmittel	46
Aktive Hochschulpartnerschaften und Internationalisierungsbeiratsmitglieder	48

Zahlen zur Gleichstellung

Anteil der Wissenschaftlerinnen an den Professuren	49
Wissenschaftlicher Dienst	49
Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes	49
Frauenanteil unter den Studierenden nach Studiengängen	50
Auswahl von Lehrveranstaltungen mit Genderbezug	50

Bibliothek

Sachmittel der Bibliothek	51
Zugang an gedruckten Medien	51
Verhältnis von gedruckten zu elektronischen Angeboten	51

Forschung und Nachwuchsförderung

Forschung / Nachwuchsförderung 2008

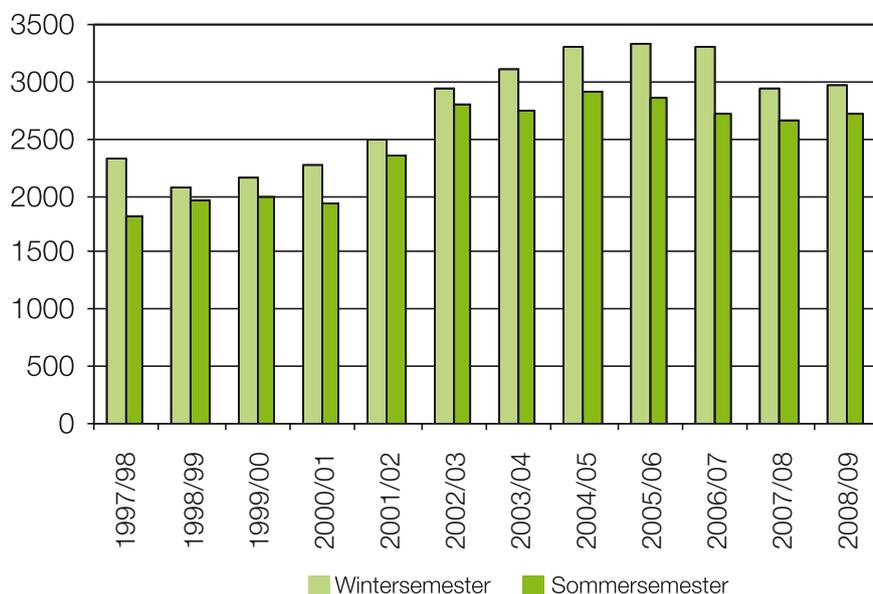
Bereich	Summe
DFG	1.800,00 EUR
BMBF	18.774,62 EUR
BMAS	17.548,94 EUR
MWK / MKS / MLR	117.681,66 EUR
sonstige öffentliche Bereiche	37.213,95 EUR
EU	345.799,66 EUR
DAAD	141.991,32 EUR
Stiftungen	77.871,00 EUR
Unternehmen und sonstige private Bereiche	27.310,00 EUR
Summe	785.991,15 EUR

Forschung / Nachwuchsförderung 01.01.2009 - 25.11.2009

Bereich	Summe
DFG	5.337,00 EUR
BMBF	55.368,25 EUR
BMAS	9.960,90 EUR
MWK / MKS / MLR	256.902,67 EUR
sonstige öffentliche Bereiche	9.302,06 EUR
EU	113.471,27 EUR
DAAD	152.852,50 EUR
Stiftungen	36.538,54 EUR
Unternehmen und sonstige private Bereiche	22.603,10 EUR
Summe	662.336,29 EUR

Studium und Lehre

Entwicklung der Studierendenzahlen an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe



Semester	Studierende	Semester	Studierende
WS 2007/08	2932	WS 2008/09	2975
SS 2008	2649	SS 2009	2724

Anzahl der Studierenden in den einzelnen Studiengängen (ohne Erweiterungsfächer)

Studiengänge	WS 2008	SS 2009
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	1590	1423
- davon Schwerpunkt Grundschule	1202	1091
- davon Schwerpunkt Hauptschule	388	332
Lehramt an Realschulen	749	682
Europa-Lehramt GHS/RS	340	317
Diplomstudiengänge	72	68
Promotionsaufbaustudiengang	40	67
Studierende nach § 60 LHG	14	15
Bachelor-Studiengänge	130	124
- BA Sport-Gesundheit-Freizeit	55	53
- BA Sprachf. u. Bewegungserziehung	75	71
Trinationaler Master-Studiengang Mehrsprachigkeit	2	2
Zertifikatsstudiengang Islamische Theologie/Religionspädagogik	-	6
Gesamtzahl der Studierenden	2937	2704

Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Wintersemester 2008/09 (Abschluss 15. Juli 2009)

	GHS		RS		EULA		Gesamt	
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	240		87		29		356	
Erweiterungsprüfungen	22		4		–		26	
Summe Meldungen	262		91		29		382	
Grundständige Studiengänge								
Zahl der Zulassungen	231		81		26		338	
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	7		8		2		17	
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)	215	100,00%	73	100,00%	26	100,00%	314	100,00%
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung bestanden haben:	181	84,2%	61	83,6%	25	96,2%	267	85,0%
a) mit Auszeichnung bestanden :	15	7,0%	6	8,2%	4	15,4%	25	8,0%
b) gut bestanden :	132	61,4%	49	67,1%	20	76,9%	201	64,0%
c) befriedigend bestanden :	34	15,8%	6	8,2%	1	3,8%	41	13,1%
d) bestanden :	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung nicht bestanden haben:	34	15,8%	12	16,4%	1	3,8%	47	15,0%
a) Rücktritt ohne Genehmigung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
b) ohne Genehmigung unterbrochen	2	0,9%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,6%
c) nicht bestanden	32	14,9%	12	16,4%	1	3,8%	45	14,3%
davon Zahl der Bewerber, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben.	8	3,7%	2	2,7%	0	0,0%	10	3,2%
Erweiterungsprüfungen								
Zahl der Bewerber, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben:	22	100,00%	4	100,00%	–		26	100,00%
a) bestanden haben :	22	100,0%	4	100,0%	–		26	100,0%
b) nicht bestanden haben :	0	0,0%	0	0,0%	–		0	0,0%

Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Sommersemester 2008 (Abschluss 14. November 2008)

	GHS		RS		EULA		Gesamt	
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	254		94		26		374	
Erweiterungsprüfungen	15		4		–		19	
Summe Meldungen	269		98		26		393	
Grundständige Studiengänge								
Zahl der Zulassungen	235		87		24		346	
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	19		5		1		25	
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)	216	100,00%	82	100,00%	23	100,00%	321	100,00%
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung bestanden haben:	180	83,33%	72	87,80%	20	86,96%	272	84,74%
a) mit Auszeichnung bestanden :	10	4,63%	12	14,63%	3	13,04%	25	7,79%
b) gut bestanden :	130	60,19%	53	64,63%	16	69,57%	199	61,99%
c) befriedigend bestanden :	40	18,25%	7	8,54%	1	4,35%	48	14,95%
d) bestanden :	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung nicht bestanden haben:	36	16,67%	10	12,20%	3	13,04%	49	15,26%
a) Rücktritt ohne Genehmigung	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
b) ohne Genehmigung unterbrochen	1	0,46%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,31%
c) nicht bestanden	35	16,20%	10	12,20%	3	13,04%	48	14,95%
davon Zahl der Bewerber, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben.	6	2,78%	0	0,00%	0	0,00%	6	1,87%
Erweiterungsprüfungen								
Zahl der Bewerber, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben:	15	100,00%	4	100,00%	–		19	100,00%
a) bestanden haben :	14	93,33%	4	100,00%	–		18	94,74%
b) nicht bestanden haben :	1	6,67%	0	0,00%	–		1	5,56%

Akademisches Prüfungsamt

Die im Zeitraum vom 1.10. 2008 bis 30.09. 2009 in den Teilbereichen abgelegten Prüfungen können der unten stehenden Tabelle entnommen werden.

Studiengänge	WS 2008/09	SS 2009
Diplomaufbaustudiengang Schulpädagogik	2	2
Diplomaufbaustudiengang Interkulturelle Pädagogik		1
Promotionsaufbaustudiengang	3	7

Anzahl der Studierenden, die die Akademische Zwischenprüfung abgeschlossen haben:
nach der Prüfungsordnung 2003 (Stand: 22.09.09)

Akademische Zwischenprüfung Studiengänge	WS 2008/09	SS 2009
Lehramt Grund- und Hauptschule	127	32
Lehramt an Realschulen	77	21
Europalehramt GHS	23	2
Europalehramt Realschule	14	4

Akademische Teilprüfung Studiengänge	WS 2008/09	SS 2009
Lehramt Grund- und Hauptschule	356	151
Lehramt an Realschulen	169	105
Europalehramt GHS	37	15
Europalehramt Realschule	20	18

Haushalt und Personal

Hochschulkapitel 1428

	Jahres-Ist 2006 in EUR	Jahres-Ist 2007 in EUR	Jahres-Ist 2008 in EUR
I. Einnahmen			
- Studiengebühren	-	2.366.416	2.391.500
- übrige/weitere Einnahmen	186.999	154.450	181.633
- Drittmittel	476.549	257.570	698.243
	663.548	2.778.436	3.271.376
II. Ausgaben			
- Personalausgaben	9.229.344	9.847.832	10.526.213
- sächl. Ausgaben	738.368	1.351.447	1.352.497
- Zuschüsse/Zuweisungen	98.104	114.100	176.912
- Investitionen	190.785	421.367	385.695
Ausgaben insgesamt	10.256.601	11.734.746	12.441.317

Forschung

	Jahres-Ist 2006 in EUR	Jahres-Ist 2007 in EUR	Jahres-Ist 2008 in EUR
Hochschulinterne Projekte	26.508	35.268	51.095
Drittmittel*	476.549	257.570	698.243

* ohne Förderung des Wissenschaftsministeriums BW

Leistungsorientierte Mittelvergabe

Leistungsorientierte Mittelvergabe	71.438	-24.450	18.254
---------------------------------------	--------	---------	--------

Personal (Köpfe insgesamt) Stand jeweils 01.10.

	2007	2008	2009
Professuren	42	43	43
Juniorprofessuren	3	3	3
Wiss. Mitarbeiter/innen, Lehrkräfte für besondere Aufgaben	101	113	121
Sonstige Mitarbeiter/innen	97	100	109
zusammen	243	259	276

Nachrichtlich: Abordnungen	13	19	26
----------------------------	----	----	----

Entwicklung von Studierendenzahlen und eingeworbenen Haushaltsmitteln
in vom Akademischen Auslandsamt betreuten Programmen (Stand 29. September 2009)

Jahr	1998-9	1999-2000	2000-1	2001-2	2002-3	2003-4	2004-5	2005-6	2006-7	2007-8	2008-9
STIBET (DAAD) (erstes Jahr = Kalenderjahr)	-----	-----	-----	3.600,00	2.197,00	2.362,50	2.292,35	7.373,00	6.897,90	7.188,80	6.657,00
Anzahl der ausl. Studierenden (ohne Bildungsinländer)	7	11	30	30	41	69	83	130	114	102	96
Landesstiftung Baden-Württemberg	-----	-----	-----	4.360	41.410	81.250	58.884	58.780	60.057	47.670	52.600
Incoming Studierendenmonate	-----	-----	-----	6	55	73	59	64	42	63	65
Outgoing Studierendenmonate	-----	-----	-----	10	26	85	65	70	75	45	45
Förderung des Auslandsstudiums („1409“) (Landesmittel; Kalenderjahr)	4.090	3.323	2.556	2.556	3.400	3.400	3.400	3.400	3.600	3.000	2.700
HWP-Mittel (Landesmittel zum Marketing der Hochschulen)	-----	-----	-----	-----	-----	1.370	1.176	1.745	1.771	1.552	ca. 1.500
Anzahl der aktiven Hochschulpartnerschaften	21	20	21	23	28	35	38	44	49	49	55

Jahr	1998-9	1999-2000	2000-1	2001-2	2002-3	2003-4	2004-5	2005-6	2006-7	2007-8	2008-9
ERASMUS Gesamtbetrag	33.893	32.016	40.514	21.482	28.918	30.834	34.814	40.149	57.018	113.102	122.414
OM (Organisation der Mobilität)	5.529	6.028	4.051	4.383	5.700	5.390	6.125	6.710	7.495	12.370	15.210
SMS (Studierendenmobilität zum Studium)	25.919	22.451	28.952	14.750	19.052	22.684	23.430	28.875	44.578	78.000	61.506
SMP (Studierendenmobilität zum Praktikum)	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	19.200	44.440
STA (Dozenten/innenmobilität)	2.445	3.537	7.511	2.349	4.166	2.760	5.259	4.564	4.945	3.532	4.680
SMS Incoming Personen / Studierendenmonate	15 / 65	9 / 38	10 / 63	9 / 55	8 / 70	5 / 89	15 / 92	20 / 140	11 / 74	9 / 57	7 / 44
SMS Outgoing Personen / Studierendenmonate	16 / 81	17 / 104	25 / 144	31 / 184	34 / 203	38 / 230	40 / 245	34 / 192	49 / 270	54 / 308	48 / 293
SMP Outgoing Personen / Studierendenmonate	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	12 / 48	29 / 118
STA (Dozenten/innen)-Incoming (Anzahl der Maßnahmen)	-----	-----	6	3	2	6	8	9	11	9	5
STA (Dozenten/innen)-Outgoing (Anzahl der Maßnahmen)	3	5	8	5	5	4	9	10	10	7	5

Aktive Hochschulpartnerschaften und Internationalisierungsbeiratsmitglieder der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (Stand: 29 September 2009)

Hochschulauftrag für:

AUS, Edith Cowan University, Perth	Noch Betreuung durch AAA
COL, Universidad Santiago de Cali, Colombia	Prof. Dr. Gabriele Weigand
Hong Kong Institute of Education	Noch Betreuung durch AAA
NZ, University of Waikato, Neuseeland	Noch Betreuung durch AAA
UK, University of Abertay, Dundee, Scotland	Frau Prof. Dr. Ute Bender
UK, Heriot-Watt University, Edinburgh, Scotland	Frau Prof. Dr. Ute Bender
UK, University of Westminster, London,	N.N.
USA (außer Einzelhochschulen)	Prof. Dr. Bernd Günter
USA, Boise State University, Boise, Idaho	Dr. Stephan Rosebrock
USA, Northern Arizona University, Flagstaff, Arizona	Prof. Dr. Heidi Rösch
USA, Sam Houston State University, Huntsville, Texas	Dr. Stephan Rosebrock

ERASMUS-Auftrag für:

A, Kirchliche Pädagogische Hochschule in Wien	Prof. Dr. Peter Müller
CH, Haute Ecole Pédagogique du Canton de Vaud, Lausanne (CH)	Prof. Dr. Gerald Schlemminger
CH, Pädagogische Hochschule Zürich	N.N.
CZ, Univerzita Karlova v Praze (Karls-Universität Prag)	Prof. Dr. Joachim Kettel
E, Universidade de Santiago de Compostela	Prof. Dr. Michael Hug
E, Universidad de Sevilla	Prof. Dr. Michael Hug
F, Alle Hochschulen in Frankreich	Prof. Dr. Gerald Schlemminger
HU, Eötvös Loránd Tudománygyetem (Eötvös Loránd Universität), Budapest	Prof. Dr. Frank Kostrzewa
I, Università degli Studi di Pavia	Dr. Annette Deschner
I, Università degli Studi di Firenze	N.N.
IRL, National University of Ireland, Galway	N.N.
IRL, University of Limerick	N.N.
N, Universitetet i Agder, Kristiansand	Prof. Dr. Peter Müller
NL, De Haagse Hogeschool, Den Haag	Dr. Daniela Schmeinck
NL, Noordelijke Hogeschool Leeuwarden	Dr. Hartmut Binder; Nachfolgerin: Prof. Dr. Carmen Spiegel
PL, Uniwersytet Zielonogórski	Prof. Dr. Gerald Schlemminger
PL, Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa w Nowym Saczu (State Higher Vocational School in Nowy Sacz)	N.N.
S, Högskolan i Halmstad	Prof. Dr. Andreas Martens
SK, Univerzita Konstantina Filozofa Nitra	N.N.
TR, Cukurova Üniversitesi, Adana	N.N.
TR, Ankara Üniversitesi	Prof. Dr. Peter Müller
TR, Balıkesir Üniversitesi	N.N.
TR, Universität Istanbul	Dr. Beate Laudenberg
UK, University of Aberdeen	N.N.
UK, University of Edinburgh	AAA (TS Altendorf)
UK, University of Leeds	N.N.
UK, Bishop Grosseteste University College, Lincoln	Dr. Daniela Schmeinck
UK, Goldsmiths College, University of London	Prof. Dr. Joachim Kettel
UK, Nottingham Trent University	N.N.
UK, Oxford Brookes University	Dr. Stephan Rosebrock
UK, Trinity College Carmarthen, Wales	Dr. Annette Deschner
UK, University of Wales Institute, Cardiff, Wales	Dr. Annette Deschner
UK, University of Wales, Newport	Dr. Annette Deschner
UK, York St John University	Prof. Dr. Thomas Meurer

Zahlen zur Gleichstellung

Anteil der Wissenschaftlerinnen an den Professuren der PH Karlsruhe (Stand 01.10.2009)

Professuren	insgesamt	davon Frauen
Fakultät I	15	8
Fakultät II	17	8
Fakultät III	18	3
Rektorat*	1	1
Gesamtsumme	51	20 (39,22 %)

*Die beiden Prorektorinnen wurden als Mitglieder ihrer Fakultäten in diese Tabelle einbezogen.

Wissenschaftlicher Dienst (Beamte und Angestellte) (Stand 20.07.2009)

Fakultät	Frauen	Männer
Fak. I	9,25	6,5
Fak. II	12,75	7,75
Fak. III	10,65	11,6
Projekte	4,2	0,5
ZIM	1	1,5
Sprachlaborzentrum	-	0,25
BA-Studiengang	1,5	0,5
Insgesamt	39,35	28,6

Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes gemäß § 52 und § 54 (Stand: 20.07.2009)

Fakultät	Besoldungsgruppe	Frauen	Männer
Fak. I	A 14	2	1,5
	A 13	4	2
Fak. II	A 14	2	1
	A 13	3,5	3
Fak. III	A 14	3	9
	A 13	3,25	1
ZIM	A 15	-	1
	A 14	-	0,5
Fak. I – III + ZIM	A 15	-	1
	A 14	7	12
	A 13	10,75	6

Frauenanteil unter den Studierenden nach Studiengängen

PH-Studierende	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
Schwerpunkt Grundschule	1091	90,47
Schwerpunkt Hauptschule	332	66,57
Schwerpunkt Realschule	682	71,11
Europalehramt Grundschule	183	96,72
Europalehramt Hauptschule	3	100
Europalehramt Realschule	131	81,68
Diplomstudiengänge	68	76,47
BA Sport-Gesundheit-Freizeit	53	81,13
BA Sprachförderung und Bewegungserziehung	71	94,37
Trinat. Masterstudiengang	2	50
Zertifikatsstudiengang Islamische Theol./Rel.päd.	6	83,33
Prom.aufbaust./ Promotionen	85	72,94
Gesamtzahl der Studierenden	2707	81,64

Auswahl von Lehrveranstaltungen mit Genderbezug im WS 08/09 und SoSe 09

Fach	Dozent/in	Titel
Deutsch	Hahn	Deutschsprachige Schriftstellerinnen im Exil 1933-1945
	Laudenberg	„Mutterzunge“ – Werke von Emine S. Özdamar und anderen ImmigrantInnen
Chemie	Ducci/Herriger	Projekt Mädchenlabor
Elementar- und Schulpädagogik/Psychologie	Hinz	Sexualforschung und Geschlechtererziehung
Psychologie	Soff	SelbstBewusstSein für Lehrerinnen
Soziologie	Liakova	Genderkompetenz

Bibliothek

Sachmittel der Bibliothek (SI: Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Karlsruhe; MGÜ: Mahngebührenüberschuss)

Ausgaben in EUR	Literaturmittel	Anteil in Prozent	Sonstige Sachmittel	Anteil in Prozent	Gesamt	Anteil in Prozent
PH 2004	110.556	50,06%	19.831	63,59%	130.387	51,74%
FH 2004	93.088	42,15%	11.235	36%	104.323	41,40%
SI 2004	7.181	3,25%	119	0,38%	7.300	2,90%
MGÜ 2004	10.000	4,53%	0	0,00%	10.000	3,97%
2004	220.825		31.185		252.010	
PH 2005	153.466	50,98%	15642	57,28%	169.108	51,50%
HSKA 2005	136.571	45,37%	8167	29,91%	144.738	44,08%
MGÜ 2005	11.000	3,65%	3.500	12,82%	14.500	4,42%
2005	301.037		27.309		328.346	
PH 2006	94.734	41,02%	17.126	62,91%	111.860	43,33%
HSKA 2006	102.061	44,20%	10.047	36,91%	112.108	43,43%
SI 2006	6.265	2,71%	50	0,18%	6.315	2,45%
MGÜ 2006	27.863	12,07%			27.863	10,79%
2006	230.923		27.223		258.146	
PH 2007	211.327	50,28%	31.185	77,37%	242.512	52,65%
HSKA 2007	201.791	48,01%	8.999	22,33%	210.790	45,77%
SI 2007	7.167	1,71%	121	0,30%	7.288	1,58%
2007	420.285		40.305		460.590	
PH 2008	265.293	69,40%	32.973	74,84%	298.266	69,96%
HSKA 2008	111.074	29,06%	10.963	24,88%	122.037	28,63%
SI 2008	5.893	1,54%	120	0,27%	6.013	1,41%
2008	382.260		44.056		426.316	

Zugang an gedruckten Medien

Jahr	ME HsKa	ME PH	ME SI	ME gesamt
2008	2290	10687	323	13300
2007	4485	8494	402	13381
2006	1943	4744	311	6998
2005	3304	6889	0	10193
2004	2353	5190	242	7785

Verhältnis von gedruckten zu elektronischen Angeboten (Stand 30.09.2009)

	gedruckt	elektronisch
laufende Zeitschriften	304	8.148
Bücher ca.	270.000	1.250